



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

295 (28.6.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217167)

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratsitzung vom 26. Juni 1924

Für das zweite Rechnungsvierteljahr 1924 ist auf 15. Juli 1924 mit Schonfrist bis 15. August 1924 eine

Vorauszahlung auf die Gemeindesteuer 1924

von 12,7 Goldpfennig auf 100 RM. Steuerwert des Grund- und Betriebsvermögens zu erheben, wozu für den Kreisverband eine Vorauszahlung von 0,3 Goldpfennig kommt — also im ganzen 13 Pf.

Wohnungsurveyssteuer

bekannt und die hierfür erforderliche Gemeindefassung festzustellen. Der Stadtrat spricht dem

Schweizer Hilfswort.

das seine Tatkraft am 21. Juni in der hiesigen Stadt einsetzt hat, für die außerordentlich rühmlichen, menschenfreundlichen, vorzüglich durchgeführte Hilfe den herabfallenden und aufrichtlichen Dank aus, der insbesondere auch der Stadt Bern gebührt.

Kreisbeschäftigtenfürsorge

Für die seit 1. April ds. Js. dem städtischen Fürsorgeamt anvertraute soziale Kreisbeschäftigten- und Kreisbinterlebensfürsorge wird ein Sonderausfluß gebildet.

Seidenzucht in Mannheim

In der Erwägung, heimische Quellen zur Rohstoffherzeugung so weit als irgend möglich zu erschließen, hat Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz in den Jahren 1766—1788 unter anderem auch Maulbeerbaukulturen angelegt und die Seidenraupenzucht eingeführt.

Berücksichtigt, im Rahmen des stattfindenden Lehrganges, veranstaltet das Institut für Warenkunde an der Handels-Hochschule Mannheim gegenwärtig eine Seidenzucht in kleinstem Maße, die Interessenten gerne gezeigt wird.

Entsprechend der enormen Größenzunahme erfolgen auch in Abständen von 5—8 Tagen vier Häutungen, d. h. die Raupe wechselt den Kopf, Haut und Atmungsorgane (Tracheen).

Beim Sultan von Solo

Von Max Daubhends

Unter dem Titel „Ergebnisse auf Java“ erscheinen heute bei Albert Banoen in München Schilderungen aus dem Reich des Max Daubhends.

Da ich zum drittenmal den Kraton (Palast des Sultans von Solo) besuchte, kam eine mir unerklärliche Weichheitsstimmung über mich, als alle Camelanen saßen und läuteten wie die Würdenträger Weichheitsknoten, als alle Hofdamen, die halbnackten, wie Enkelchören saßen, ähnlich den Engeln der Weihnachtsnacht.

Der rote Teppich, die bräunliche, gelbpuderte, goldbronzene Kleidung aller der Frauenschönen und Frauengruppen, die stehend dem Europäer kaum bis ans Knie reichten, die roten Lack- und Goldschalen, der Glanz der elektrischen Birnen, die silbernen Kandelaber und die unentwirrbare Nacht achseimissiger, nie endenwollender erleuchteter Hallen rundum, und der offenen Mondhimmel darüber.

Und auf der anderen Erdbälfte mühte in der gleichen Sekunde der Krebstod viel schlimmer, als die Pest in Solo wüten kann.

den Koton an einer Stelle, um auszuschlüpfen, die Begattung mit dem Weibchen, bzw. die Eiablage zu vollziehen. Die Kotonen, aus denen man Seide gewinnen will, werden im Puppenzustand getötet und in besonderen Anstalten, den Filanden, abgeholt.

Zu einer oestern Bormittag in den Räumen des warenkundlichen Instituts der Handels-Hochschule stattgefundenen Besichtigung der Seidenraupenzucht waren neben den Vertretern der städtischen Behörden, der Schulen, der Presse auch sonstige interessierte Kreise eingeladen worden.

Die neuesten Bemühungen unserer Handels-Hochschule sind sowohl den naturwissenschaftlichen wie von wirtschaftswissenschaftlichen Gesichtspunkten aus zu begründen. Bei den günstigsten Bedingungen die aerode unsere Gegend der Seidenraupenzucht bietet, wäre es sehr zu wünschen, wenn diese Versuche, unsere Bevölkerung für diesen in der Pfalz einst hochentwickelten Wirtschaftszweig wieder zu interessieren, vor Erfolg gekrönt mündel um so mehr, als es für unsere Wirtschaft heute mehr denn je gilt, sich von der Abhängigkeit von den ausländischen Rohstoffquellen so viel als möglich frei zu machen und alle Wirtschaftsmöglichkeiten voll auszunützen.

Helft den Kindern!

verwendet

Wohlfahrtsbriefmarken

für die Deutsche Nothilfe!

Jede Briefmarke gibt einem hungernden Kinde eine warme Mahlzeit.

Bau eines Ferien- und Erholungsheimes

Der Verein der Freunde des Bundes Deutscher Jugendvereine Mannheim wendet sich mit einem Aufruf zur Mithilfe an dem Bau eines Ferien- und Erholungsheimes an die Öffentlichkeit, in erster Linie an Industrie und Kaufmannschaft, nicht minder an alle Freunde unserer Jugend, die ihre Anteilnahme mit manchmal vielleicht bangen Herzen beobachten, aber sich doch in reicher Liebe mit ihr verbunden fühlen.

Wir kennen, so schließt der Aufruf, den immer wieder von neuem bedrückten Opferinn der Industrie und der Kaufmannschaft die Kultur unserer Stadt tragen, und die im besonderen für die Körper- und Seelenpflege ihrer jungen Angestellten und Arbeiter große Summen zur Verfügung gestellt haben.

9. Deutsches Sängerbundesfest

Das große Ereignis des deutschen Sängerbundesfestes in Hannover rückt immer näher. Die Entlieferung der endgültigen Anmeldungen hat begonnen und läßt schon jetzt erkennen, daß trotz der finanziellen Räte unserer Zeit, die den auswärtigen Sängern den Besuch des Festes erschweren, die Zahl der während der ganzen Festtage in Hannover weilenden Teilnehmer sich in der Höhe bewegen wird, wie der Festausfluß von vormaligen angenommen hatte.

Darauf hat auch der Festausfluß seine Maßnahmen eingerichtet. In der dieser Tage unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Finf abgehaltenen Sitzung wurde der vom Architekten Faite entworfene Plan des Festplatzes, der das ganze Gelände der ehemaligen kleinen Kilt zwischen Stadthalle, Stadion, Gloriette und Eisenbahnbrücke umfaßt, einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende des Bau- und Ausschmückungsausschusses, Architekt Fr. Schermer, legte dann weiter die von fünf ansehnlichen Architekten ausgearbeiteten Pläne für die Ausschmückung der Festzugstraße vor. Der Festzug wird sich von der Tierärztlichen Hochschule ab über Martenstr., Weidenerplatz, Rummelstraße, Friedrichstraße, Am Himmelreich, Gruppenstraße, Köbelingstraße, Marktplatz, Schmiedestraße, Limburgstraße, Georgstraße, Goplenstraße, Schiffgraben und Hindenburgstraße zum Stadion bewegen.

Namens des Ausschusses berichtete Chorleiter Hans Heinrichs über die Ausgestaltung der musikalischen Veranstaltungen und teilte im besonderen mit, daß auch das städtische Opern- und Schauspielhaus in weitgehendster Weise den Wünschen des Festauschusses entsprochen und auf den Spielplan der Festtage am Samstag das Schauspiel „Wilhelm Tell“, am Sonntag „Häufig“, am Dienstag „Kofentavaler“ und am Mittwoch „Fiedermaus“ gesetzt hat.

VOX Sprechapparate Schallplatten in größter Auswahl erleichterte Zahlungsweise — Vorführung kostenlos VOX-Haus Egon Winter C 1,1 S 28 Tel. 8123

Während trugen die Trinklöcher, Feuerzeuge und Kistenbecher. Es waren vorher schon, bei der Sitzung vor dem Sultan, an uns alle Nargaren von Dienern gereicht worden und Kaffe und Tee.

Wir sahen eine lange Reihe, dann kamen vor den Sultanhof in einen offenen Hof zwischen zwei Hallen auf dem linken, spiegelnden, weichen Marmorboden neun Bacanas anwesend. Neun dürfen vor dem Sultan tanzen, aber nur sieben, wenn erst im Hause des Kaisers. Die Frauen wandelten wie Vestalinnen oder archaische Priesterinnen herein. Sie trugen ebenfalls den Oberkörper nackt, hohe, dunkelgrüne Samitürel, von welchem breiten Band gehalten, und darunter eng um ihre Beine reißbare, gelbbraun und weiß gemusterte Sarongas, deren eines langes Ende als eine schlanke Schwärze beim Tanzen mit der nackten Ferse bald links, bald rechts im Takt nach der Seite schwebend wurde.

Sie kamen auch nicht wie sonst die Tänzerinnen und die Frauen und Männer kriechend herein. Sie durften im Takte der Musik aufrecht abend langsam heranzutreten. Sie gingen, als trügen sie unsichtbare Krüge, gefüllt mit allen innerlich gewollten Freudenströmen der Erde, auf ihren schmalen Schultern. Die Musik und der Tanz der neun Feiertlichen war wie ein wunderbarer Gottesdienst aus den heiligsten Tempeln, anstatt zu Ehren eines unbekanntes Gottes. Ich hätte ohne Barmherzigkeit bis an mein Lebendes diesem Tanz und dem befehlenden Sonnengeläch und den Camelanwachlauten zuhören können.

Ich weiß nicht, ob der Sultan oft hinlopf zu den Tänzerinnen. Herr A. hatte mir einmal, er schaute oft auf vom Spiel. Ich sah seinen Kopf nur halb, verdeckt vom Hut und Kopf eines Bräunen. Während getanzt wurde, riefen immer verschiedene zu ihm

ber niemals dagewesenen Ueberblick über die gesamte moderne Hochgelehrtenliteratur geben wird.

Schriftleiter R. Adenwald verleiht, U. „Jann Kurier“, über die mit der Wiener Bundesleitung in letzter Zeit gepflogenen Verhandlungen und teilt mit, daß danach zum Feste als Ehren-gäste eingeladen zu sein sollen der Reichspräsident, der Reichstagspräsident, der Reichsmarschall Hindenburg, ferner die Provinzial- und Stadthauptmänner der Reichshauptstadt. In umfassender Weise werden weiterhin Einladungen erteilt an die Kommissarien der zum Vortrag gelangenden Werke, an die ehemaligen Mitglieder des Gesamtvereins der Deutschen Schriftsteller und an die deutsche Tagespresse und die musikalische Öffentlichkeit. Für die Teilnahme an den Sängereinführungen nach dem Hermannsdenkmal, nach Helgoland und nach Goslar-Ostern haben sich bereits Teilnehmer in genügender Zahl gemeldet, so daß das Zustandekommen dieser Fahrten vollkommen gesichert ist. Direktor Sandergeld teilt namens des Wohltätigenvereins mit, daß bisher etwa 24000 Unter-schriften für fremde Sänger angemeldet worden sind und vertritt sich nach über einige das Wohltätigenvereins betreffende Fragen. Leider hat für die von den auswärtigen Vereinen gemeldeten Sängerquartette sich nicht die entsprechende Anzahl hantwärtiger Wirtschaften finden lassen, so daß der Ausschuss gezwungen ist, den Vereinen Zelte des Festplatzes als Quartiere anzuweisen.

Verkehrsmittel. Ab Dienstag, 1. Juli verkehrt der Zug 393 20 Minuten später, also Mannheim ab 11.40 nachmittags, Heidelberg ab 12.13 vormittags, mit Halt auf allen Zwischenstationen.

Einreiseverbot der Einreise ins Oberrheinische Gebiet. Für die Einreise ins besetzte Gebiet von Offenburg ist jetzt eine Einreiseverbot erlassen. Die Bewohner der Amtsbezirke Karlsruhe, Forstheim, Eppingen, Durlach, Rastatt, Baden-Baden, Bühl, Ebern, Oberkirch, Wolfach, Vöhr, Triberg, Büllingen, Waldbrunn, Emmendingen, Kraichweil, Friesdorf brauchen nunmehr 1 einen Personalausweis oder einen Reisepaß, der von dem Bezirksamt des Orts ausgestellt sein muß; 2 eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß der Einreisende länger als einen Monat in seiner Gemeinde anwesend ist. Der bisherige Grenzpaßstempel ist nicht mehr nötig. Die Einreise aus dem besetzten Gebiet nach Mannheim ist noch nicht ohne Grenzpaßstempel möglich. Man darf aber erwarten, daß auch hier in Kürze eine Wenderung eintritt.

Über verschiedene Einreiseregungen im Grenzverkehr wurde zwischen der Schweiz, Bayern und Württemberg, auf einer Konferenz in Remmelsheim ein Abkommen getroffen. Die Einreiseregungen beziehen sich auf den Hauptverkehr in den als Grenzgebiet bezeichneten Gebieten, ferner auf den Ausfuhrverkehr. Daraus resultiert, daß auch mit Baden mit Württemberg ein ähnliches Abkommen getroffen werden.

Ergebnisse des Abbaus in der badischen Schule. Wie die „Zürcher Zeitung“ erfährt, beschäftigt das Ministerium der Kultur und Unterricht die selbständige Stelle eines Referenten für den Zeichenunterricht an Volks- und Mittelschulen abzubauen und den Posten von einem Nichtschullehrer zu lassen. Die Handwerkskammer Mannheim hat eine Eingabe an das Ministerium gerichtet, die sich gegen diese Absicht der Regierung wendet. Die Eingabe weist darauf hin, daß es im volkswirtschaftlichen und kulturellen Interesse liegt, dem Zeichenunterricht alle Förderung zuzuwenden zu lassen. Der Zeichenunterricht ist die Grundlage schöpferischer Eigenleistung in Handwerk, Gewerbe und Handel und damit der Qualitätsarbeit überhaupt. Die Abgabe wird in Baden den Haushaltungslehre des Bundes zu beschließen haben. Die beiden Reichsparteien (Volks-partei und Deutschnationale) dürfen für Bekämpfung des selbständigen Referenten, gemäß ihrer Auffassung: „In die Schule geht der Aufbau, nicht Abbau.“

Einlagen in Kriegsoffizierskassen. Immer noch werden aus den Reihen der Kriegsoffizierskassen laut über die oh recht erheblichen Verzögerungen in der Bearbeitung von Hinterbliebenen-Verleihen und Rentenangelegenheiten. Wenn auch ausgemittelt werden muß, daß diese Kassen oft eine gewisse Beschaffenheit nicht abzuweisen ist, so muß doch auch darauf hingewiesen werden, daß die Verzögerungen sehr häufig durch den Geschäftsführer selbst verursacht sind. Aus den diesbezüglichen Einlagen ist sehr häufig nicht zu erkennen, was eigentlich erforderlich wird. Insbesondere fehlen oft die nötigen Angaben über die Vorfälle, die bereits erfolgten Entscheidungen, Mittelbesitz, genaue Geburtsbestimmungen und dergl. Zeitraubende Maßnahmen, Verleihen und Nachforschungen sind die Folgen. In der Einreichung einer ordnungsgemäßen Erklärung der Schriftsätze und daher auch im Interesse des Geschäftsführers, ist es daher notwendig, die Schriftsätze so einsehend wie nur möglich anzufertigen, alle Angaben vollständig zu belegen, insbesondere die Beschlüsse betreffen. Die örtlichen Bezirksstellen für Kriegsoffiziere, die sich in jeder Gemeinde befinden, sowie die Ortsgruppenvorsitzenden des Reichsbundes der Kriegsoffizierskassen, Kriegsoffizierskassen und Kriegshinterbliebenen, der in unseiner 1000 badischen Städten und Ortsteilen vertreten ist, fischen den Kriegsoffizieren jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. Auf diese Weise wird ein lässiger Schriftwechsel vermieden und man die Kasse von vornherein hinläßt.

Der neue Milchpreis. In der am 25. Juni in Karlsruhe stattgefundenen Sitzung der Vertreter der Milchbedarfsvereine und der Milchproduzenten machten die Städte folgenden Vorschlag: Der Milchpreis beträgt vom 1. Juli ab 19.—21 Pfennig je noch dem Lieferungsgebiet. Die Vertreter der Landwirtschaft erkennen an, daß der Vorschlag der Städte die Verhältnisse der Landwirtschaft auf weite Sicht

berücksichtigt und davon Abstand nimmt, den augenblicklichen Milchüberfluß zu einem letzten Endes auch für die Städte unangenehmen Druck auszunutzen; sie erklären sich bereit, die Städte in dem Bestreben, die Milchlieferung und Abnahme in geregelten Bahnen zu halten, voll zu unterstützen.

Ein Gewitter, das sich heute in den ersten Morgenstunden über der Stadt entfaltete, brachte einen recht ergiebigen Regen. Die drückende Schwüle, die gestern den Aufenthalt in der Stadt recht unangenehm gestaltet hat, gestern Abend zeigte das Thermometer selbst am Rhein noch 23 Grad Celsius an — ist schon durch den Regen, der in der verflochtenen Nacht niederging, kühler geworden. Heute früh betrug die Temperatur 16,4 Gr. C., heute Nacht 16,8 Grad Celsius.

Vogelleben und Vogelfahrt, ein hochinteressantes Thema für jeden Naturfreund. Tragen doch gerade die vielen Arten unserer Klein- und Singvögel ganz besonders zur Belebung der Natur bei. Aber wie wenig kennen Auswärtige und Sprachlos aller unserer geliebtesten Freunde, die mit uns im Garten, im Walde, in der Heide und auf dem Feld zusammen leben. Was müssen die meisten Auswärtigen und Touristen von einem Wiesenknäuer, einer Braun-elle, einem Grünsänger und vielen anderen Vögeln, die in jedem Walde an uns vorüberfliegen und ihren Gesang erschallen lassen. Und doch wird die Kenntnis unserer heimischen Vogelwelt, der Wert der Natur für die Erhaltung der Obstbäume und des Waldes, immer mehr zur Notwendigkeit, namentlich aber für die heranwachsende Jugend. Für diese und ihre Lehrer und Erzieher bietet das von Riefenthal in seinem Werkchen „Vogelleben und Vogelfahrt“ (im Verlage der „Deutschen Jäger-Zeitung“ in Neudamm erschienen) eine außerordentlich nützliche Anleitung. Die einzelnen Arten unserer Vogelwelt sind darin nach Gruppen, Gattungen und Familien behandelt. Aussehen, Größe, Lebensweise, Farben der Eier usw. kurz und genau angegeben, so daß an der Hand dieser Angaben die Bestimmung der Vogelarten sicher erfolgen kann.

Ein Theaterwunderfall. In Dresden hat das Zuströmen der Operetteninszenen Emma Sturm, die im hiesigen Apollotheater ihre erfolgreiche Laufbahn begann, zu einem rechtlichen Zwischenfall geführt. Es wird berichtet: Im Apollotheater zu Dresden spielte während des Spiels nämlich die Heldin der Operette, Frau Emma Sturm, die die Madame Bombardier in Leo Kalls gleichnamiger Oper spielte. Nach dem ersten Akt verließ sie das Theater. Der Direktor mußte den Besuchern mitteilen, daß die Parteilung abgebrochen werden müsse, weil Frau Sturm erkrankt habe, sie würde nicht eher weiterspielen, als bis sie ihre Gasse erhalten habe. Er sei selber nicht in der Lage, diese Verlangen zu erfüllen, und hat die Besucher um Entschuldigung unter Aufklärung, sie zu entschuldigen. Begehrlicherweise rief diese Ankündigung einen Sturm der Entrüstung hervor und allerlei Bemerkungen fielen über die Unachtsamkeit der Dame. Darauf rief ihr im Theater anwesender Gatte, Dr. med. Hamto, aus der Parterre dem Direktor zu, daß er seit Wochen die Gasse nicht bezahlt habe. In Wahrheit handelt es sich nur um ein paar Tage. Aus dem ersten Akt rief ein Herr, denn sollte sie in dieser Zeit der großen Geldnot billiger spielen. Die Entrüstung richtete sich gegen Dr. Hamto, der das Theater verlassen wollte. Frau Sturm bekommt für jeden Abend 800 Goldmark; da das Theater im Sommer nicht besonders besucht ist, ist es der Direktor nicht möglich, außer den vielen anderen Unkosten der Unterhaltung des Theaters diese Summe aufzubringen. — Wir können das Verhalten Emma Sturms nicht billigen. Endererseits muß aber auch gesagt werden, daß die Direktorin das Geldstück bei einer derart horrenden Gasse entweder überhaupt nicht abgeben durfte oder abgeben durfte, als er sah, daß Emma Sturm nicht die erwartete Kaufkraft ausübte.

Todesfall. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist Obermann Dr. E. Brombacher, der bisherige Leiter der badischen Landesversicherungsanstalt, unerwartet infolge eines Herzschlages, verstorben. Mit ihm ist ein hochgebildeter badischer Beamter von reichem Kenntnissen und Erfahrungen, eine Persönlichkeit von nachbildlicher Pflicht- und Lebenshaltung dahingegangen. Edward Brombacher wurde am 1. Februar 1875 zu Pforzheim, als Sohn eines Schiffsbauers geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Heimatstadt und trat nach Beendigung seiner juristischen Studien 1898 in den badischen Staatsdienst ein. Als Referendar und Amtmann war er im Ministerium des Innern und bei verschiedenen Bezirksämtern tätig. 1914 wurde er Oberamtmann und Amtsverwalter in Wiesloch. Im Jahre 1919 wurde Dr. Brombacher mit der Leitung der badischen Röhrenwerke, Gasmüll- und Deitverwertung in Karlsruhe beauftragt. In dieser in der Nachkriegszeit besonders schwierigen Stellung hat er sich für die Lebensmittelforschung unserer badischen Heimat durch seine besondere Begabung auf dem Gebiet der Verwertung herbeizugewandene Verdienste erworben. Alle, die dem nun Verstorbenen beruflich oder sonst persönlich näher getreten sind, werden dem schlichten und charaktervollen Mann, dem seine reichen Gaben des Geistes und des Herzens einen großen Freundkreis gewonnen hatten, ein ehrendes Andenken bewahren. — In religiöser Zusammenkunft steht der Tod Brombacher's mit dem seiner Schwester. Als die Schwester des Verstorbenen, Frau Gerwig-Boden-Boden zur Beerdigung ihres Bruders sich nach Pforzheim begab, wurde sie auf der Fahrt im Eisenbahnwagen erdolcht von einem Schlaganfall getroffen, an dem sie alsbald verstarb.

60jähriges Geschäftsjubiläum. Die weltbekannte Röhrenfabrik Göttermann in Gelnhausen, die im Jahre 1864 gegründet worden ist, kann auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Das Unternehmen beschäftigt heute rund 2000 Personen.

Veranstaltungen

Wochenplan des Nationaltheaters

Spielplan vom 29. Juni bis 7. Juli 1924.

3. Nationaltheater:

Sonntag, 29. Juni, außer Spiel, „Götterdämmerung“, 1924, 7701-7800 u. 8201-8250, 8483, 8601-8650, Anfang 5.30 Uhr. Montag, 30. Juni, außer Spiel, „Die Entführung aus dem Serail“, 1924, 1171-1200 u. 2071-2100 u. 6001-6100, 6301-6350 u. 6901-6950, Anfang 7.30 Uhr. Dienstag, 1. Juli, außer Spiel, „Die Entführung aus dem Serail“, 1924, 1171-1200 u. 2071-2100 u. 6001-6100, 6301-6350 u. 6901-6950, Anfang 7.30 Uhr. Mittwoch, 2. Juli, außer Spiel, „Die Entführung aus dem Serail“, 1924, 1171-1200 u. 2071-2100 u. 6001-6100, 6301-6350 u. 6901-6950, Anfang 7.30 Uhr. Donnerstag, 3. Juli, außer Spiel, „Die Entführung aus dem Serail“, 1924, 1171-1200 u. 2071-2100 u. 6001-6100, 6301-6350 u. 6901-6950, Anfang 7.30 Uhr. Freitag, 4. Juli, außer Spiel, „Die Entführung aus dem Serail“, 1924, 1171-1200 u. 2071-2100 u. 6001-6100, 6301-6350 u. 6901-6950, Anfang 7.30 Uhr. Samstag, 5. Juli, außer Spiel, „Die Entführung aus dem Serail“, 1924, 1171-1200 u. 2071-2100 u. 6001-6100, 6301-6350 u. 6901-6950, Anfang 7.30 Uhr. Sonntag, 6. Juli, außer Spiel, „Die Entführung aus dem Serail“, 1924, 1171-1200 u. 2071-2100 u. 6001-6100, 6301-6350 u. 6901-6950, Anfang 7.30 Uhr. Montag, 7. Juli, außer Spiel, „Die Entführung aus dem Serail“, 1924, 1171-1200 u. 2071-2100 u. 6001-6100, 6301-6350 u. 6901-6950, Anfang 7.30 Uhr.

Theaternotiz. Im Neuen Theater findet heute die letzte Aufführung des russisch-deutschen Theaters „Der blaue Vogel“ statt. In der morgigen Aufführung „Götterdämmerung“ singt Laurens Hojer von Wien die Partie des Siegfried und Romanie Kurt von Berlin die „Brünnle“. Die musikalische Leitung hat Richard Hertl. — Nach der Premiere des „Teufelschülers“ ist nunmehr das Schauspiel unter der künstlerischen Leitung von Francesco Storti mit der Inszenierung von Shakespeares „Pericles von Tyrus“ beschäftigt.

Alte Kammermusik. Am 30. Juni findet im Verlorenhof ein Abend mit alter Kammermusik mit Gitarre und Dulziana statt, vorgetragen von Peter Karan und Edgar Lucas. Es werden Werke von Giuliani, Kerl, Sor, Hoch, Seb. Bach, Kob. de Bied und Haydn, sowie von Bortrau gesungen.

Kommunale Chronik

Der Karlsruhe Bürgerausschuss

begann mit der Beratung des Hdt. Vorschlags, Oberbürgermeister Dr. Winter leitete die Beratung ein und führt u. a. aus: Die Aufgabe der Stadterhaltung in den letzten Jahren war ein hartes Ringen um die Erhaltung der Erhaltung der Gemeinde. Wenn es gelungen ist, die Gemeindegewinnung durch diese schwere Zeit einigermaßen bei hindurchzuführen, so soll man sich darüber freuen. Beim Wiederanfang der Wirtschaft unserer Vaterlande wird den Gemeinden eine bedeutende Rolle zufallen. Die Stadt Karlsruhe diese Rolle rechtzeitig erfüllen und in ihrer Entwicklung nicht hinter anderen Städten zurückbleiben, ist gewiss der Wunsch aller guten Bürger, vornehmlich der Mitglieder dieses Ausschusses. Das Motto, unter dem der Vorschlag aufgestellt ist, heißt Sparsam und wieder sparsam. Diese Sparsamkeit zusetzt sich vor allem in Personaleinsatz. Ich brauche Ihnen die Zahlen des bisherigen Abwärtsergebnisses nicht im einzelnen aufzuführen, sie sind in der Vorlage über den Stellenplan enthalten. Ungenügend möchte ich nur mitteilen, daß am 1. 1. 20, also etwa zu der Zeit, in der die letzte Verwaltung die Führung der Geschäfte übernahm, im Gemeindeetat 1851 Beamte und Angestellte und 2100

Advertisement for De Giorgi Schokolade, featuring a logo with a wheel and the text 'Geb. de Giorgi Schokoladenfabrik A.G. Frankfurt a. M. Gegr. 1778.'

National-Theater Mannheim

Der Troubadour.

(Bühnenjubiläum Betty Koffer)

Es war, kurz und klar gesagt, nicht Verdis „Troubadour“, den wir gestern hörten, sondern Herrn Richard Berts sogenannte Verdis-Aufführung, die dem Sänger eine Reihe nahm und ihn in unendliche Heimgänge hinein trieb. Wenn Sie die künstlerische Bedeutung der Aufführung und Josef Burginkels Duna in bekannter Form, folgen den Reden: Wir, oder kommen nach dem F. Dur-Sch. auszuweisen: „Betrie, o welche Seligkeit.“ Es war auch nicht Verdis „Troubadour“, den Hellmuth Weingartner mit allzuviel „Sinnlosigkeit“, denn dieser Weingartner gab seine letzten Gänge beimade im Holzschiffchen des Harfeners zu hören und sang seinen Koffer (so heißt „Stretta“ auf deutsch, so mußte sie gestern heißen) ohne den rituellen Grundton, den Verdi gemeint hat. Doch wir wollen darüber und über die alten Verdrönerungen keine neuen Worte verlieren, sondern das Wesen des gestrigen Abends zusammenfassen: Betty Koffer beging ihren 25. Jahrestag. Sie kam 1899 — von Nürnberg — an unser damaliges Hoftheater und gewann sich alsbald die Sympathien des dankbaren Publikums. Wir feiern mit der geliebten Agneta einen Freudentag und Jubeltag: es gab Blumen und lobliche Gaben, und die Publikum sprach noch herliche Worte des Dankes an ihr „liebes Publikum“, an ihre „lieben Mannheimer“. Worte des Dankes, nicht des Abschiedes... Früher wir aller! Erinnerungen auf Betty Koffer kam als einzige Künstlerin an das alte Hoftheater, (wir hatten noch einfache Bezeichnung) lang „alles“: Ulks Orpheus wie Nicos Nancy, Orpheus — nicht zum Vorteil ihres Morgens — wie Ludov. Parnosi in „Prologos“. Ihr schönes Organ wie ihr wahres Gesangs Talent liegen auf der ganzen Linie, vornehmlich Gestalt und dramatische Gestaltung, ist das wichtige hinzu. So sah ich Betty Koffer 1901, 1902, als ich nach Mannheim kam. Wer kann, alle die Rollen nennen, die sie jenen Jahren von Betty Koffer gesungen und dargestellt worden sind? Ich erinnere die alten Mannheimer nur an Delfis, an Branganes Wehr, aber auch an Boccaccio, an Cyprio in „Zigeunerbarren“, und an die kaum zu übersehende Wälsch-Gräfin mit dem Sophalet-Himmel, an Travençolo im „Waffenschmied“, an die großen und kleinen Chören der Oper. Es wäre wohl schon anzuweisen, Betty Koffer als Orpheus wieder zu hören, aber an Theater gilt nun einmal Verdis mehr als Glück, und so war die böse Agneta — es wohl kein „Bubitus“ die Handlung verfiel — so für den gestrigen Ehrenabend gegebenes Glück. Neben mir nicht; ferner von Verdi, des „Blut“ gehört unserer Betty Koffer: ein kleines Zeichen der Dankbarkeit. A. Bl.

Theater und Musik

Dem Nationaltheater. Pauline Straßl vom Stadttheater in Wiesbaden wurde, nachdem eine Reihe anderer Aufführungen in Anstellung gastiert hatten, für das Jahr 1924/25 als 1. Spielgefährtin an das Nationaltheater Mannheim verpflichtet.

Körners „Jing“ auf der Düsseldorf Freilichtbühne. Wohl selten befinden sich die jüngste Literaturgeschichte und das neue literarische Aesthetikum so im Gegensatz zu ihren Kollegen der Vergangenheit und zu der deutschen Jugend aller Zeiten, unsere Gegenwart nicht ausgenommen, wie bei der Beurteilung Theodor Körners und seines Jungs insbesondere. Den Dichter und dieses unheimliche Drama hebt unsere Jugend, lieben alle, die im Herzen jung geblieben sind heute heißer als je. Es begrüßen wir es hier am Rhein herzlich, daß uns die Freilichtbühne (Direktion Christian Schmeiner) dies Drama Körners, das mit Unrecht so selten gegeben wird einmal vor. Der Spielleiter, Gustav Gründgens, von den Hamburger Kammerspielen, hatte den richtigen Blick für das dramatische Leben, das in diesem Drama pulst. Er sparte nicht an Entwürfen und so entwickelte sich eine Handlung, die in einem unheimlichen Tempo dahinführt. Gerne wird in solcher Weise das Zeit Spielmanns, aus dem Grün der Entwürfe heraus erhebt sich in klaren Farben, das idyllische Spiel. Für das geschmackvolle Bühnenbild zeichnete Edward Sturm verantwortlich. F. C. Hempel leitete die von ihm geschaffene charakterliche, stimmungsvolle Bühnenmusik. — Die Hauptdarsteller, Friedrich Schöffe Jungs, eine Gemahlin Charlotte Galber, die Helene Hildegard Eggers-Körners, der Jüngling Kurt Kujzdos, der Wälsch Karl Eggers-Körners — von all diesen Stränge etwas aus von Körners Jugendglut und Begeisterung. Groß war auch der Tüftler Soliman in seiner unerfährlichen Dämoner und Siegessehnsucht. Die Aufführung bestätigte ein über Körner einmal gefälltes Urteil: Keine andere Literatur hat einen Vorterritorien so aufzuweisen wie unser Theodor Körner und befähigt ihn ein anderes Volk, es würde ihn unter die ewigen Helden seiner Literatur einreihen.

Dr. Karl Lehmann. Der Shafelpere auf der deutschen Bühne 1923. Nach einer Statistik, die in der Monatschrift „Die Literatur“ mitgeteilt wird, sind im Jahre 1923 2017 Shafelpereische Werke auf deutschen und Schweizer Bühnen aufgeführt worden, 133 mehr als im Vorjahr. Das meistgespielte Werk war „Was ihr wollt“, das es auf 273 Vorstellungen von 35 Gesellschaften brachte. Die meistbesetzten Rollen waren: Der Kaufmann von Venedig mit 247 Vorstellungen von 37 Gesellschaften. „Othello“ wurde 207mal auf 35 Bühnen gegeben. Es folgten: „Ein Sommernachtstraum“ 181mal, „Hamlet“ 181mal, „Der Widerspenstigen Zähmung“ 174mal, „Ro-

Rebeiter, zusammen 3910 Arbeitskräfte beschäftigt waren. Wenn es heute, wie die Vorlage über den Stellenplan ergibt, 2955 sind, so beträgt also die gesamte Verminderung 1955 oder 28,4 Prozent. Durch den Abbau seit 1. Oktober u. J. ist eine Verminderung der Personalausgaben auf der Grundlage der heutigen Gehälter und Löhne und nach Abzug der Nebenausgaben für Aufbeziehung von im ganzen 638 755 M. erzielt worden. Im ganzen aber, das möchte ich hier ausdrücklich ausdrücken, sind wir mit dem Abbau an den Grenzen des Möglichen angelangt. Schon stellt sich als Folge ein, daß in einzelnen Zweigen der Bevölkerung wirtschaftliche Arbeiten eine Verlagerung wegen Personalengangs erleiden müssen. Es ist auch im Interesse der Beschäftigung der Beamten- und Arbeiterkräfte, ihrer Arbeitsfreude und damit ihrer Arbeitsleistung gelegen, daß das Personal des Abbaus aus den Amtsstellen und Arbeitsstellen verschwindet.

Auch auf dem Gebiete der sachlichen Ausgaben hat man sich große Beschränkungen auferlegt. Der Voranschlag ist auch darin weit entfernt, großzügig zu sein. Von den großen Projekten, die unserer Stadt bevorstehen — ich nenne die Erweiterung unserer Verkehrsrichtungen, die Herrichtung neuer Anliegerungsgebiete in- und außerhalb des Hafens und die Ausgestaltung des Göttinger-Platzes in einer städtebaulichen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnisse unserer Stadt als Haupt- und Verkehrsplatz entsprechend Weise — findet sich darin gar nichts oder nur bescheidene Anfänge. Aber es wäre verhängnisvoll, aus den angelegenen misslichen Umständen des Augenblicks den Schluß zu ziehen, daß uns nichts übrig bleibe, als den Zustand billiger Stagnation fortzuführen. Stillstand wirkt auch im Gemeinwesen als Mischgift. Was wir nach meiner Meinung unbedingt unternehmen müssen und auch können, und womit wir für die spätere Entwicklung auf das unumgängliche beschränkt werden, das ist die Vorbereitung jener der Zukunft vorbehaltenen größeren Aufgaben durch allmähliche Begründung einer Reihe von dringlichen Maßnahmen, die uns die letzten Kriegs- und Nachkriegszeit zurücklassen hat, durch Erhaltung der Leistungsfähigkeit unserer Werke, durch Fortführung einer zielbewußten Bodenpolitik und durch eine solide Finanzgebarung. An der Richtigstellung des letzteren liegt die Einstellung des Betriebes von 800 000 M. der mit dem aus dem vorigen Jahre übernommenen Teilbetrag von 150 000 M. die Aufgabe hat, die Gemeindefälle vor den Zufallsfällen des zeitlichen Auseinanderfallens von Einnahmen und Ausgaben zu schützen; die weitere hierher gehörige Schuldenzinsrücklage von 400 000 M. soll dazu helfen, die Bahn frei zu machen für die Aufnahme der für die kommenden großen Aufgaben benötigten Summen. Der Fortsetzung der Bodenpolitik dient die Einstellung weiterer 400 000 M. zur Erweiterung von Grundstücken. Zur Erhaltung der Betriebe werden dem Erneuerungsfonds 640 000 M. zugewandt. Leider nehmen zufolge der knapp bemessenen Tarife diese Leistungen die Betriebe so stark in Anspruch, daß sie außer dem bescheiden bemessenen Kapitaldienst von 4 Prozent des Anlagevermögens nichts weiteres für allgemeine Zwecke der Gemeinde zur Verfügung stellen können, zum Teil sogar erhebliche Zuschüsse bedürfen, während im Jahre 1914 die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke allein 1 200 762 M. Gewinn neben einem durchschnittlich gleich hohen Schuldenzins und gleichen Leistungen für Erneuerungszwecke der Stadtkasse überlassen konnten.

Wir hoch sich der endgültige Steuerfuß stellen wird, kann mit Sicherheit heute noch nicht gesagt werden. Die Unsicherheit in den Unterlagen ist seit Aufstellung des Voranschlags noch größer geworden, weil aus Anlaß der Beratung des Haushaltsbeschlusses, wie man sieht, auch eine Änderung des Grund- und Gewerbesteuerfußes in Aussicht genommen ist, die unter Umständen die Höhe der Steuerwerte beeinflußt. Umso mehr Grund in gehen mit der endgültigen Steuerfestsetzung noch zuwarten und sich bis zum Vorliegen der Steuerliste mit entsprechenden Vorauszahlungen zu beschaffen.

Die Erwerbslosenfürsorge in der Pfalz.

Zur Behebung der Not erwerbsloser Personen haben die pfälzischen Städte bei den zuständigen Staatsstellen auf Grund längerer Beratungen zur Unterstützung der Erwerbslosenfürsorge folgende Anträge gestellt: Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet; Wiedereinführung der Kurzarbeiterunterstützung; Verlängerung der Höchstdauer der Erwerbslosenfürsorge; Klärung über gegenseitige Befreiung der Wartegeld beim Eintritt in die Erwerbslosenfürsorge; Erhöhung der Zuschüsse für die Wartegeld-Zuschüsse; Weiterziehung der Erwerbslosenunterstützung für einige Tage nach dem Ausscheiden aus der Fürsorge infolge Arbeitsaufnahme. Zulassung der 17- und 18jährigen in die Erwerbslosenfürsorge. Zur produktiven Erwerbslosenfürsorge wurden von den pfälzischen Städten folgende Anträge gestellt: Durchführung der Notstandsarbeiten durch das Reich, das Land und die Gemeinden; Wiedereinführung der großen Notstandsarbeiten, nachdem seit dem 15. Juni nur kleine Notstandsmaßnahmen zugelassen sind; Ermäßigung ausserordentlicher und Sondermittel zur Durchführung gemeindlicher kleiner und großer Notstandsarbeiten; Entschädigung für teilweise Notstandsbeschäftigung in Form von Lohn, statt wie gewöhnlich in Form von Erwerbslosenunterstützung mit Zuschüssen und Prämien.

Kleine Mitteilungen

Durch die weiteren Beschlüsse, die der Haushaltsausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung in der zweiten Sitzung gefaßt hat und durch den vom Magistrat eingele-

brochten Haushaltsplan ist die Endsumme des Haushaltsplans für 1924 in Einnahme und Ausgabe auf 412,9 Millionen Mark erhöht worden. Der zuletzt verbliebene Fehlbetrag von 6 Millionen Mark ist durch erhöhte Ausgaben der Werke, höhere Erträge der Steuern und Ersparnisse in der Beschaffung und Bewältigung ausgeglichen worden. Der Steuerbedarf ist infolge dessen auf 89,9 Millionen Mark festgesetzt worden und soll durch die mitgeteilten Zuschüsse zur Grund- und Gewerbesteuer eingebracht werden. Der Sonderzuschlag von 20 Prozent als Zweigstellensteuer und von 10 Prozent als Schaftgewerbesteuer bleiben unberührt.

Die vom Stadtrat in A. R. beschlossene Umlage von 36 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Gegenstands- und Betriebsvermögens hat sich als unzureichend erwiesen. Um den städtischen Haushalt im Gleichgewicht zu halten, wird der Stadtrat vorzuschlagen, vom Gegenstandsvermögen 60 Pfg. und vom Betriebsvermögen 60 Pfg. von je 100 M. Steuerkapital zu erheben.

Der Gemeinderat von St. Georgen (Schwarzbold) hat dieser Tage den Gemeindevoranschlag 1924/25 beraten. Die Gesamtausgaben sind auf 301 118 M. und die Einnahmen auf 205 450 M. festgesetzt. Der sich ergebende Fehlbetrag von 95 668 M. soll durch eine Gemeindesteuer von 60 Pfg. aus je 100 M. Gegenstandsvermögen und 80 Pfg. aus Betriebsvermögen gedeckt werden.

Der Bürgerausschuß Lörach beschäftigte sich mit dem Haushaltsplan, wonach die Ausgaben 1925/26, die Einnahmen 693 500 M. betragen, so daß ein ungedeckter Aufwand von 381 850 M. besteht. Der vorliegende Plan wurde angenommen und beschlossen, den zu deckenden Mehrbedarf durch Umlage von 50 Pfg. auf je 100 M. Steuerwert des Gegenstandsvermögens und 70 Pfg. auf je 100 M. Betriebsvermögen aufzubringen.

In Banndorf bei Heilbronn wurde beim zweiten Wahlgang Wilhelm Gernatinger zum Bürgermeister gewählt. Der neugewählte Bürgermeister ist 28 Jahre alt und seit 1920 Steuerbeamter.

Nach den Ausführungen des Bürgermeisters Kleefoot in der Ludwigshafener Stadtratssitzung stellt sich die Zahl der Erwerbslosen in Ludwigshafen wie folgt: Vorkriegszeit 3074, davon 2874 männliche, 200 weibliche, davon verheiratet 1434, nämlich 1378 männliche, 56 weibliche; Ledige 1640, davon 1496 männliche, 144 weibliche; über 21 Jahre alt sind von den Erwerbslosen überhaupt 2445, davon 2299 männliche, 146 weibliche; unter 21 Jahren insgesamt 629, davon 575 männliche, 54 weibliche. An nichtunterstützten Erwerbslosen zählt die Stadt ca. 800, an Kurzarbeitern ohne Unterstützung ca. 500 und an Notstandsarbeitern rund 400.

Tagungen

Deutscher Gastwirtetag

* Karlsruhe, 26. Juni. In Fortsetzung der gestrigen Beratungen des Deutschen Gastwirtsverbandes wurde heute Vormittag 9 Uhr im Anwesenheit des Innenministers Kemmelde sofort in die Beratung der vorliegenden Anträge eingetreten. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der Einkommensteuer. Hierzu lagen drei Anträge vor auf eine Ermäßigung der Einkommensteuerauszahlungen beim Gastwirtsverdienst von 1,5 auf 0,95 bzw. 0,7 Prozent. Bei der Abstimmung wurde beschlossen, daß die Abzüge für Angehörige usw. beibehalten werden und daß der Satz von 1,5 Prozent des Umfages beibehalten bleibt.

Auf Weinsteuer begründete Syndikus Dr. Kramer-Miesbaden den Antrag des Provinzialverbandes für Hessen-Pfalz, der die Befreiung und gänzliche Beibehaltung der Weinsteuer verlangt, ferner, daß alle Gastwirte als Verbraucher gelten sollen und daß eine prozentuale Herabsetzung der Hypothekenzinssteuer bewirkt wird. Die Weinsteuer sei wegen der Erhöhung der Erhebung sowohl als auch in Bezug auf ihren verhältnismäßig geringen Betrag mit dem Ziel der vollständigen Befreiung zu bekämpfen, ferner auch die unterschiedliche Behandlung der Händler und Verbraucher, da letztere auf Grund der steuerlichen Belastung sich besser fühlen und den anderen Wirten eine Konkurrenz bereiten. Eine Gleichstellung aller Wirte als Verbraucher wäre daher angebracht. Die hierzu vorliegenden Anträge wurden zu einem Antrag zusammengefaßt, worin der Vorstand ersucht wird, wenn möglich in Verbindung mit dem Weinhandler alle Schritte zu tun, die eine Erlassung der Steuer beim Uebergang an den Verbraucher ermöglichen und daß alle Gastwirte als Verbraucher zu gelten haben. Zur Tabaksteuer lag ein Antrag des Provinzialverbandes Bremen vor, der die Abschaffung der Tabaksteuer in der jetzigen Form wünscht. Präsident Köster-Berlin betonte, daß eine völlige Befreiung der Wein- und Tabaksteuer das Wort nicht zu reden sei, da das Reich unbedingt Steuern brauche. Von einer Befreiung des Gewerbes durch zum Teil gehende Ausführungsbestimmungen müsse aber abgesehen werden, weil sie den Grundhaushalt, Steuern mit möglichst wenig Unkosten zu erheben. Zur Tabaksteuer gelangte eine Entschließung zur Annahme, daß diese bei der Neuordnung der indirekten Steuern zum mindesten nicht erhöht werden.

Eine interessante Aussprache knüpfte sich an die Besprechung des Antrages des Gastwirtsvereins Rüstlin und Umgebung, an der sich auch der Innenminister Kemmelde und der Verbandsvorsitzende Köster beteiligten. Der Antrag will, daß der Gastwirtsverband mit allen Wirten eine baldige Herabsetzung der Veranlagungs-

steuer erwirkt. Ein zweiter Antrag zu dieser Frage, von dem Bund der Saal- und Kochgeschäftsbesitzer Deutschlands eingebracht, fordert eine Änderung der Steuer dahingehend, daß die von den Kommunen zu nennenden Sätze durch das Reichsgesetz festgelegt werden und nicht wie bisher als Wahlfreiheiten von den Kommunen herausgegeben und gefordert werden.

Minister Kemmelde führte aus, daß ein Volk bebauert werden müsse, dem eine solche Luftschleuse aufgestellt werde, aber die Voraussetzungen für die Erhebung von nur direkten Steuern würden heute noch fehlen. Der Minister wies sich scharf gegen die immer noch herrschende Angst und Schlemmeri, die aus der Nachkriegszeit geboren worden wäre. — Präsident Köster wandte sich in seiner Erwiderung dagegen, daß die Auswähe der Nachkriegszeit lediglich auf das Konto des Gastwirtsverbandes zu buchen seien. — Aus der Reihe des geschäftsführenden Ausschusses wurde darauf eine Erklärung des Innenministers zur Kenntnis gegeben, wonach die bauliche Restaurierung im Gegenlag zu Preußen den wirklich geschlossenen Gesellschaften aller politischen Richtungen volle Freiheit gewährt. Darauf fand der Antrag die einstimmige Annahme der Versammlung. Einstimmig Annahme fand der Antrag der Birtinnura-Kassa zum Okkupationsleistungsgeld: „Der Gastwirtsverband möge bei den Reichsbehörden dahin vorstellig werden, daß im besetzten Gebiet, den beschlagnahmten Häusern nicht nur eine Ruhestätte, sondern auch der entzogene Gewinn vergütet wird. Ebenso anzunehmen wurde ein Antrag, daß der Schaden, der durch die Beschlagnahme entsteht, restlos vom Reich getragen wird. Verbandsvorsitzend Köster dankte den Inzwischen eingetroffenen 500 pfälzischen Frauen und Kollegen den herzlichsten Gruß der Versammlung.

Es folgt die Verlesung eines inzwischen eingegangenen Dringlichkeitsantrages betreffend die Einräumung des Bedauerbrotes an Sonntagen. Häfte-Freiebung berührt den vom badiischen Verband eingebrachten Antrag und wünscht, wenn nicht Beteiligung so doch eine Milderung des Gesetzes. Der Antrag wurde in diesem Sinne angenommen. Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft.

* Karlsruhe, 26. Juni. Aus Anlaß der 49. Tagung des Deutschen Gastwirtsverbandes fand gestern abend, nachdem am Nachmittag eine Besichtigung der Brauerei Kroninger stattgefunden hatte, ein Bankett im großen und kleinen Festsaal statt, an dem etwa 1500 Personen teilnahmen. Zur Bewältigung des Betriebes mußten 120 Kellner aus den Nachbarstädten herangezogen werden. Im Laufe des Abends wurden mehrere Toastsprüche gewechselt und ein Hoch auf Deutschland und Österreich ausgebracht. Zur Verherrlichung des Abends wirkte die Feuerwehrgesellschaft ein Männerquartett mit.

25jähriges Bestehen des Vereins Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten

Der Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten, dessen Gründung am 14. Juni des Jahres 1899 erfolgte, und der somit zu den ältesten deutschen industriellen Fachvereinen zählt, hielt aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens im Hotel „Europäischer Hof“ zu Heidelberg eine Jubiläums-Generalfversammlung ab. Der Generalfversammlung ging eine Vorstandssitzung voraus. Dem Vorstand gehören zur Zeit an die Herren Direktor Friedrich Wiltz i. H. Nähmaschinenfabrik G. M. Müller & Co., Dresden, Direktor Georg Hartmann i. H. Dürkoppwerke U. G. Siegfried, Direktor Jung i. H. Pflüger, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Gebr. Kayser u. G. Kasperleuten i. H. Fabrikbesitzer Wilhelm Roderjohn i. H. Siegfrieder Nähmaschinenfabrik Baer u. Kompel-Siegfried, Direktor Carl Busch i. H. Nähmaschinenfabrik Gröner u. G. Durlach i. H. und Fabrikant Eberhard Winklermann a. H. Nähmaschinenfabrik G. M. Winklermann G. m. b. H. Altenburg a. Thüringen. In die Vorstandssitzung schloß sich die außerordentliche Generalfversammlung an, die bis spät abends währte und am anderen Morgen ihre Fortsetzung fand. Zur Beratung und Beschlußfassung standen ausschließlich Sachfragen, deren Regelung und Wahrnehmung Aufgabe des Vereines als des Vertreters der Deutschen Nähmaschinen-Industrie ist. Die Generalfversammlung fand ihren Abschluß in der eigentlichen Jubiläums-Generalfversammlung, der als Vertreter der badiischen Regierung Ministerialrat Dr. Scheffmeier vom badiischen Ministerium des Innern Karlsruhe beizuhöhen. Dieser überbrachte dem Verein, dem auch die drei badiischen Nähmaschinenfabriken angehören, herzlichste Glückwünsche der badiischen Regierung. Darauf kam eine Reihe von Glückwünschktelegrammen und Glückwunschkarten zur Verlesung. Gleichseitig mit dem 25jährigen Jubiläum des Vereines konnten drei seiner Mitbegründer auf eine 25jährige Mitgliedschaft



meo und Julius 113mal, „Das Wintermärchen“ 104mal. Die meisten Shakespeare-Werke, nämlich 11, wurden in Berlin zur Darstellung gebracht und zwar auf 7 Bühnen. München brachte es auf 173 Shakespeare-Aufführungen, Wien auf 93, Hamburg auf 73. In der Schweiz wurde Shakespeare an 76 Abenden gespielt.

Kunst und Wissenschaft

* Kunstausstellung in Badenweiler. In der Wandelhalle des Markgrafenbades in Badenweiler veranlassen badiische Maler und Bildhauer zurzeit eine Ausstellung von Aquarellen und Pastellen. Die Ausstellung ist nicht sehr umfangreich, dem breiten Publikum werden viele der Arbeiten fremd und unverständlich sein. Dem Kunstfreunde aber liegen diese Werke, in der Kraft des ersten Eindruckes hingeworfene Aquarelle vieler, die zeigen das Wesen der Künstler und ihr Verhältnis zur Natur besser, als manche sorgfältige Arbeit. Trotzdem mancher bedeutende Badener nicht vertreten ist, gibt die Ausstellung einen Überblick über die Produktion der Zeit. Bizer, Bürte, Bühler, Hausen, Hildebrand, Göbel, Mez, Kieblin, Strübe, Landerer und Jähringer sind vertreten. Die Ausstellung dauert bis 15. September.

* Eine Handschrift Oththeinrichs von der Pfalz. Die bayerische Staatsbibliothek München besitzt unter ihren handschriftlichen Leihgaben eine Kontenrolle des römischen Reiches aus der Kaiserzeit, das sogenannte Itinerarium Antonini Augusti. Und zwar existiert dieser antike Sabelot in doppelt illustrierter Fassung. Beide stammen aus der Bibliothek des Pfalzgrafen Oththeinrich, der ja für literarische und künstlerische Seitenstücke großes Interesse hegte. Er hätte auch die Originalhandschrift dieses Reiseswertes sehr gern selbst besitzen, wäre auch beinahe einmal dazu gekommen. Doch gelang der Erwerb durch kriegerische Gewalt nicht. So sind wir heute zufrieden, zwei Kopien der verlorenen Handschrift des Speyerer Domkapitels durch seine Bemühungen erhalten zu haben. Daß sie für ihn auf seine Bitten hergestellt wurden, wissen wir aus den Widmungsworten des Domkapitels in der Münchener Handschrift. Aber welche Räte es gefolgt, sie endlich zu erhalten, zeigt sich erst aus neu entdeckten Einträgen Speyerer Protokollbücher der Jahre 1548—1550. Anfangs 1548 hat Oththeinrich die Domherrn, ihm den wertvollen Kodex zum Abschreiben zu leihen. Aber man lehnte ab: „Das all exemplar sey etwas biß und lache man im werd, das zu renooieren“; späterhin sollte man ihm eine Kopie fertigen lassen. Oththeinrich ließ nicht locker, wie man in Speyer gehofft: schon im Februar schied er wieder „mit begeh, daß die Kopien wie die alten föhlen gemacht werden“, und darauf wurde der Vicarius Zamenitz (Domenicus) gehalten, „es in der Dekanone zu schreiben“. Darüber verging das Jahr 48, u. Ende 1549 mahnte der Bisthof. Noch nichts war bis dahin geschehen. Neue Verträge und Anerbieten der Domherrn, ein Exemplar „auf die neue hand gemalt“ zu liefern. Aber diese

völlig modernisierte, das Original entstellende Kopie kostete nur Oththeinrichs Begierde nach einer getrennten Abschrift, und im März 50 wiederholte er seine dringende Bitte. Doch Speyer scheint damals seinen geeigneten Maler für diesen Zweck beiseite zu haben; man schenkte darum dem Pfalzgrafen die modernisierte Fassung in der Hoffnung, ihn so wenigstens zum Schweigen zu bringen. Oththeinrich nahm zwar die Debitation an, entwarf sie aber die Geber durch sein hartnäckig erneutes Gesuch um eine Kopie „in die alt hand“. Ausgleich bot er um die Genehmigung, die Arbeit durch einen eigenen Künstler ausführen zu lassen. Da hatten die Kapitularherren kaum andre Wahl als zu gestatten, daß die „maler, so Ze Am. derhalben geschickt, uf geschribent papper die alten figuren durchzeichnen“, nicht ohne vorher „meister Johansens Weiers Rat zu hören“. „Wo es an schaden gesien möge, so ist es demüßigt“. So war man hier ins Jahr 1550 gekommen, bis Oththeinrichs Sehnsucht von 1548 befriedigt werden konnte. Dr. K. Preisenzanz.

* Verlängerung der Schutzfrist. Die österreichische Autoren-gesellschaft beschloß die Einleitung einer Aktion, um die Gesetzgebung zu veranlassen, für das Urheberrecht an Stelle der dreißigjährigen eine fünfzigjährige Schutzfrist nach dem Tode des Autors oder Komponisten einzuführen. Sie weist darauf hin, daß in Frankreich eine fünfzigjährige, in Italien und Spanien eine achtzigjährige Schutzfrist besteht. Nächstes Jahr läßt die Schutzfrist für die Werke des Komponisten Franz Suppá ab, wodurch seine überlebende Witwe ihrer einzigen Einnahmequelle beraubt wird. Die Tochter von Joseph Strauß ist vor einiger Zeit wegen Mangels an Geldmitteln an Hungerstich gestorben. In zwei Jahren wird der Tod der Gattin von Strauß in fünf Jahren Johann Strauß frei. Die Gesellschaft hofft, daß die Gesetzgebung sich bald entschließen wird, die Schutzfrist entsprechend zu verlängern.

* Hochschulnachrichten. Zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1924/25 ist der ordentliche Professor der Architektur Dr. Karl Cesar gewählt worden. — Wie wir erfahren, hat Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Spemann, der Ordinarius für Zoologie in Freiburg i. Br., den Ruf an die Universität München abgelehnt. — Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Boeckh hat gemäß dem Antrag der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin dem Leiter des Deutschen Instituts für Zeitungskunde und langjährigen Vorstands der Zeitungskundlichen Kommission des Reichsverbandes der Deutschen Presse Dr. Martin Mohr einen Lehrstuhl für Systematik und Geschichte des Zeitungswesens erteilt. — Nennenswert hauptmann, der Sohn Gerhart Hauptmanns aus seiner zweiten Ehe ist von der Universität Heidelberg zum Dr. rer. polit. promoviert worden. — Eine Klippenkletter wird die Unteroffizier Helbergh am Rittwied, den 2. Juli, abends im Neuen Kollentienhaushof zur Erinnerung an den 200. Geburtstag Klopstocks veranstalten. Dabei hält Prof. Dr. Gundelfinger die Festrede.

Literatur

* Alt-Wien, ein Städtebild von Otto Sinsk. Mit 70 Zeichnungen von Wilh. Weiser. Alexander Hildner, Berlin. — Wenn man von Wien und Umgebung der letzten Stadt Wien als lebendige Einheit anschaue, war Alt-Wien, die in der ungeheurer Weite durchschaut. Ein gut und stark geschriebener Text, in dem zeitliche Wandel verarbeitet aber niemals ausgedehnt ist, begleitet die Stadt Wien auf ihren wechselvollen Schicksalen durch die Jahrhunderte. Man freut sich der schwebend-beweglichen Tätigkeit, die ein so tiefgehendes Gemeinwesen schenkt, erfüllt, ausdauernd und ausdauernd und nimmt die zuverlässige Hoffnung mit, daß hier ein reiches Vermächtnis an Schönheit, an Romantik, an Ueberlieferung in seinen Dächern erhalten wird. Die 70 Zeichnungen von Wilh. Weiser sind voll imitieren Reizes und poetischer Stimmung, aber in der Darstellung des Wesentlichen und ohne die peinliche Kleinigkeit, die zuweilen der Architekturgraphik anhaftet. Das gut ausgestattete Buch wird der alten Weite, Dandels- und Kunstliebhaber an der Donau neue Freunde werben.

* Heimat des Boor: Schwedische Literatur. Jedermann-Wüchser. Verlag Ferdinand Dietz, Dresden. — Es ist bekannt, was diese wunderbare geistige Reihe der Jedermann-Wüchser leistet. Es gibt wohl kein Unternehmen, das in gleich vornehmlicher Weise auf knappem Raum so viel wertvolles Wissen vermittelt. Und dabei ist die Anlage der kleinen Bändchen durchaus so glücklich, daß ein oberflächliches Populärwissen der Wissenschaft ebenso vermieden wird wie eine Ueberladung des Geistes mit Gelehrsamkeit. Durch literaturwissenschaftliche Anmerkungen werden, in Sammelwerken oder Monographien nachzulesen, was ihn besonders interessiert. Auch dieses Bändchen „Schwedische Literatur“ weicht wieder die Vorzüge der Sammlung auf. Man lese nach, was 1. B. auf ein paar Seiten über Strindbergs erkannt ist, und wird dem zustimmen. Die Hinweise der bedeutenden Träger der schwedischen Literatur fehlen nicht, so daß jede mäßige Abkürzung auf 100 Seiten gegeben ist. — hs.

* Ernst von Wolzogen: Sauchweiner Hexameron oder Die Geschichte der sechs Rastherde. Verlag der Freunde, Wolfenbüttel. — Ernst von Wolzogen, der für sich in sein schätzbales Lebensjahr eingetreten ist, kann heute auf eine glänzende Laufbahn als Schriftsteller zurückblicken. Daß er die in die Schwelle des Weltalters, scheltungsstark und auch bei allem Humus geübter ist, beweist dieses neue, in keiner Art ungewöhnliche Werk. Sauchweiner, der die Wege der Weihen Frau gefunden hat, Erinnerungen, Träume und freie Phantasieerzählungen zum besten, die sich allesamt auf dem Grenzgebiet zwischen Lügen und Tränen bewegen, h. h. mit den sonnenanstrahlenden, offenkundigen Dingen befaßt. Das ist für Wolzogen ein ganz neues Gebiet. Die sechs Geschichten haben alle ihr eigenes Gesicht, ihren eigenen Charakter, dem Charakter der Vorträge angeschlossen. Sie sind allmählich, dem Inhalt, lustig, ironisch, grotesk, schickel oder verknüpft, aber allemal spannend und hoch unterhaltend. Wolzogen gibt mit diesem Werke ein schönes Beispiel seiner Schaffenskraft. Dem großen Dichter ist ein Erlösa dieses reizvollen Buches von Heros zu wünschen.

beim Verein zurückblieben. Unter diesen befand sich u. a. auch Direktor Wilhelm Wagener i. Fa. Nähmaschinenfabrik Karlsruhe...

Der Geschäftsführer des Vereins, Syndikus Dr. Med. Mannheim, der die Geschäfte des Vereins seit bald 15 Jahren führt, gab einen Rückblick auf 25 Jahre Tätigkeit des Vereins Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten...

Nachdem der Referent noch zahlreiche Einzelpunkte der Tätigkeit des Vereins auf wirtschaftspolitischen und handelspolitischen Gebieten erörtert hatte, schloß er seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die deutsche Nähmaschinen-Industrie auch in Zukunft in fortwährender Entwicklung ein wichtiges Glied der deutschen Volkswirtschaft sein und bleiben möge!

Die Beratungen zu den weiteren Punkten der Tagesordnung der Jubiläums-Generalversammlung waren interner Natur.

Karlsruhe, 26. Juni. Die Landesversammlung des Badischen Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge findet hier am Freitag, den 4. Juli, vormittags 10.15 Uhr im hiesigen Kinderkrankenhaus statt.

Aus dem Lande

Heidelberg, 27. Juni. Vor 14 Jahren nach in Amerika mit Hinterlassung eines größeren Vermögens ein Michael Döfler, der aus Baden stammen soll, jedoch ist dessen genauer Geburtsort unbekannt geblieben.

Wiesloch, 27. Juni. Am Sonntag, 6. Juli wird die Badische Landesbibliothek ihre Jahresfeier feiern. Vormittags nach 11 Uhr hält Prälat Schmitt einen Kinderpredigt.

Karlsruhe, 28. Juni. Unter den Vorbereitungen der diesjährigen Karlsruher Herbstwoche dürfte der „alemannisch-pfälzisch-rheinische Sonntag“ eine besondere Bedeutung gewinnen.

Darmstadt, 27. Juni. In einem Teil des Großinger Wertes der Firma Gebrüder Himmelsbach & Co., Freiburg brach in der vergangenen Nacht ein Brand aus.

Merzberg, 24. Juni. Das Seminar, dessen Aushbung im Erfolg des Abbaus auf dem Gebiete des Schulwesens erfolge, wird wohl nicht mehr lange leer stehen.

Wiesloch, 27. Juni. In einem Teil des Großinger Wertes der Firma Gebrüder Himmelsbach & Co., Freiburg brach in der vergangenen Nacht ein Brand aus.

Aus der Pfalz

Quedlinburg, 26. Juni. Der Schieferdecker Georg Gensheimer aus Odersheim war mit Reparaturarbeiten auf dem Dach der Karrenwagenfabrik beschäftigt.

Jesheim, 26. Juni. Zwei mit einander verschwägernde Männer, Albert Hammerich und August Schulz, erlitten in ihrer Wohnung in Straß, bei der sie mit Wessern aufeinander losgingen, wobei 5. einen lebensgefährlichen Stich in die Wangengegend erhielt.

Mannweiler, 26. Juni. Die Vereine des Bundes Deutscher Redakteure von Landau, Speyer, Frankenthal, Schifferstadt, Kaiserslautern, Weisenheim und Ludwigshafen haben am vergangenen Sonntag ein Gewandereise nach hier veranstaltet.

Ramberg, 26. Juni. Unsere heutige Welt über die Landesgrenzen hinaus bekannte Maschinenindustrie hat gegenwärtig immer mehr Pömpel hinzuzumachen.

Pirmasens, 26. Juni. Zur Bekämpfung der Ernterbeschäftigung sollen demnächst die Moosab und die Schwarzab in ca. 27 Kilometer Länge in Stand gesetzt werden.

Zweibrücken, 26. Juni. Die Zahl der Ernterlosen ist hier seit Mitte Mai von 479 auf 840 gestiegen, wovon 406 auf die Stadt und 344 auf den Landbesitz kommen.

Nachbargebiete

Soarbrücken, 26. Juni. In Gersheim (Soarplatz) wurde ein mit dem Nachzug aus Soarbrücken geflohenen kräftiger Mann von etwa 46 Jahren, kurz nachdem er den Bahnhof verlassen hatte, von zwei Unbekannten auf der Waldhainstraße überfallen.

Aus dem hiesigen Oberwald, 27. Juni. Die Heidebeere ist voll im Gange. Klein und Groß ist auf den Beinen, um die reichen Erträge einzubringen.

Büschels, 27. Juni. Der Bau der hiesigen Kirche schreitet dank der Opferfreudigkeit der hiesigen Einwohnerschaft rüstig vorwärts.

Darmstadt, 27. Juni. Gestern abend hat sich im Hofschwimmbad eine 45jährige Frau in der Badewanne durch einen Schuß ins Herz das Leben genommen.

Gerichtszeitung

Wasserwucher. Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte hatten sich die beiden Direktoren der Continental Wasserwerke, die die Gemeinde Heilstadt mit Leitungswasser versorgen, wegen Wasserwuchers zu verantworten.

Bestrafte Steuerhelfer. Wegen Steuerhinterziehung hatte sich der frühere Relikt des Celso de Reicht-Ballerio, Oberleutnant a. D. Semele, der jetzt mit seiner Frau, der Tänzerin Celso de Reicht, in Schwabing lebt, zu verantworten.

Ein Freispruch. Der Verleumdungsprozess hatte die Meinung auch einmal freigesprochen zu werden. Er wurde dem Schöffengericht Berlin Mitte auf der Straftat in Teil freigesprochen, um sich wegen Steuerhinterziehung zu verantworten.

Todesurteil. Das Preussische Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Sassecki wegen Raubmordes zum Tode. Der Verurteilte hatte einen Händler und dessen Ehefrau auf der Landstraße bei Angermünde überfallen.

Ein Ehenpaar zum Tode verurteilt. Der Stollschweizer A. Hunger aus Jittau und dessen Ehefrau Martha, geb. Pfeiß, aus Schwabing wurden wegen Ermordung ihres Kindes vom Schwurgericht Braunschweig zum Tode verurteilt.

Sportliche Rundschau

Der Sport des Sonntags

Fußball

Fußballerinnen in Schilf. Unter dem Eindeut der Lauchse steht der 29. Juni. Für den Monat Juli ist in fast allen deutschen Landesverbänden vollkommene Spierruhe angelegt.

ein Vorteil, um den gern und hoch gerungen wird. Daran werden auch die Partner des Endspiels denken und wenn auch die größten Chancen beim Deutschen Meister liegen, so wird sich dieser doch wohl mit dem Gedanken vertraut machen müssen.

Leichtathletik

An der Spitze aller leichtathletischen Ereignisse des Sonntags markieren die Jubiläumswettkämpfe des Verbandes Brandenburgischer Ballspiel-Vereine.

Schwimmen

Der Mannheimer Schwimmverein hält im Schützenhof bei der Begehr am Samstag und Sonntag ein großes Schwimmfest mit Wasserballspielen ab.

Rudern

Wohl das bisher größte ruderportische Ereignis dieser Saison ist am Sonntag die 33. Frankfurter (Main) Regatta.

Rad- und Motorradport

Nach etwa drei Wochen Pause finden am kommenden Sonntag wieder die ersten Radrennen für Berufsfahrer statt.

Table with 2 columns: Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni. Columns include dates from 21 to 28 and various water level measurements.

Table with 2 columns: Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni. Columns include dates from 21 to 28 and various water level measurements.

Veranstalter, Drucker und Verleger: Dr. Georg, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2.

Sind Sie krank? Ein Universalmittel gegen fast alle Krankheiten ist Original „Claes Koning Tilly“

echtes Haalemer Oel mit der roten Unterschrift. Preis pro Flasche 80 Pfennig.

Kurhaus „Gut Schöneck“ Durlach (Baden) Tel. 309 Turmburg. Ruhige Lage inmitten des Waldes. Eigene Landwirtschaft.

ESB Prospekt D. Köckamp

Friedrich Gottlieb Klopstock

1724 — 2. Juli — 1924

Klopstock

Von Dr. Georg Lange (München)

Drei Jahrhunderte seiner Unsterblichkeit sind verstrichen. Klopstock im goldenen Alter noch sein Name fortzuführen...

Klopstock war ein Dichter großer Stills, ein Ecker, von dem man sagt, er habe die Welt erschaffen...

Der „Wellen“ blieb ein Versuch, blieb Tarp, blieb ein unvollständiges Gedicht, trotz aller vorangehenden Kraft...

Die beiden Gedichte sind ebenfalls der Klopstocke von Gattung und Gattung. Und hier haben die „Wellen“ über dem Text...

Stille tritt ein: Umboote zugleich und Klopstock vor dem Bewußte. Die ersten Verse lesen sich „die Morgenstunde nach Sonntag“...

Der Kampf der Elemente. Dreiundzwanzig das Ringen um Gott, das Klopstock den „Wellen“ beifügt. „Gott und die Welt“...

Das Gedicht ist ein Werk, das die Welt erschaffen hat. Die Welt ist ein Werk, das die Welt erschaffen hat...

Man sieht alle Kräfte erschaffen — die Welt erschaffen, wie sie mit jeder Woge der Welt erschaffen...

Die Kunst der musikalischen Leitung

Von Arthur Vogl (Mannheim)

Unser Land ist reich und fruchtbar, aber es ist keine Orchestralleitung in ihm; somit und herrlich über uns. So lausie die Musikwelt...

Man muß sich heute über Orchestralleitung freuen! Mit welchem Ziel sollen wir die Orchestralleitung ehren? Welchen wir die Orchestralleitung...

Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung ist. Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung...

Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung ist. Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung...

Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung ist. Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung...

Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung ist. Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung...

Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung ist. Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung...

Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung ist. Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung...

Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung ist. Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung...

Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung ist. Die Orchestralleitung ist ein Beruf, der die Kunst der Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Man? Was? Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung. Die Welt hat keine Orchestralleitung...

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten

Mannheim, 27. Juni.

Die Hochbewegung an den Auslandsmärkten, wozu die erste Anregung von den amerikanischen Ernteberichten ausging, hat sich zwar nicht mehr in dem gleichen Ausmaß wie in der vorausgegangenen Woche fortgesetzt, die Forderungen blieben aber auch weiterhin hochgehalten. In der nächsten Zeit wird man jetzt wahrscheinlich von drüben mit den ersten Druschergebnissen operieren, da der Schnitt des Winterweizens in den Südstaaten allgemein im Gange ist, so daß auch vom 1. Juli ab mit der Ausfuhr des neuen Weizens begonnen werden kann. Die letzten hier vorliegenden Auslandsforderungen lauteten für Manitoba-Weizen No. 1 auf etwa 13,60 hfl.; desgl. No. 2 13,15—13,20 hfl.; desgl. No. 3 12,80 hfl. cfr Rotterdam. Aus früheren Abschlüssen kann man in Mannheim jedoch noch billiger kaufen. So ist auf dem Rheine schwimmender Manitoba No. 3 cfr Mannheim noch mit 13,05 hfl., 80 kg je hl schwerer Rosario-Weizen mit 12,50 hfl. ab Lager Mannheim erhältlich, für den heutigen Forderungen auf 12,65 hfl. cfr Rotterdam lauten. Russischer Weizen, Theodosia-Arima war noch mit 13,70 hfl. cfr Mannheim in schöner gesunder Ware angeboten.

Im Gegensatz zum Ausland hat in Deutschland für einheimisches Getreide eher eine weitere Preisermäßigung Platz gegriffen, weil die Geld- und Kreditnot ein energisches Gegengewicht gegen die preisbefestigenden Einflüsse des Auslandes darstellt und sich auch in der Landwirtschaft auswirkt. Es zeigt sich vermehrtes Angebot der ersten Hand, das auf einen nur wenig aufnahmefähigen Markt trifft. Die Getreidernte in Süddeutschland fällt offenbar sehr verschiedenartig aus. Aus Gegenden mit Sandböden hört man Klagen über einen sehr dünnen Stand der Frucht; in höheren Gegenden dagegen ist der Stand ein sehr guter. Die Roggenblüte hat sich sehr gut entwickelt. Ein authentisches Urteil über den Ernteausschlag läßt sich vorläufig noch nicht gewinnen. Die Landwirtschaft selbst rechnet mit einer guten Mittelernte, wenn nicht unvorhergesehene Witterschäden eintreten. Die Kartoffeln stehen überall sehr gut; ihre Blüte hat bereits begonnen. Auch der Stand der Rüben wird als recht befriedigend bezeichnet. In Gerste ist das Geschäft still und ohne Anregung, da die Mälzereibetriebe ruhen. Elnige Nachfrage herrscht nach Hafer für Konsumzwecke. Weizen ruhig. Für Roggen zeigte sich kleine Nachfrage der Mühlen. Mais wird auf spätere Lieferung hin viel angeboten, ohne daß es zu namhaften Geschäften gekommen wäre. Die letzten Forderungen lauteten für die 100 kg. frei Waggon Mannheim: Weizen, inländischer 16,50—17,00; ausländischer 20,00—22,00, inländischer Weizen mit Geruch war schon mit 14.40 angeboten; Roggen, inländischer 15,50—16,00, ausländischer 16,25; Gerste 16,75 bis 17,75; Hafer 15,25—15,50; Mais 16,00 Goldmark.

Im Mehlgeschäft ist die Stimmung etwas besser, ob wohl die Versteigerungen noch weiter gingen. An der hiesigen Börse wurde zuletzt für einheimisches Weizenmehl, Spezial 0, 26,90.4, für einheimisches Roggenmehl 22,50 G.M., für Weizenmehl argentinischer Herkunft, Marke Preferida, durchschnittlich 104 fr. F. je 100 kg bezahlt. Bei der zweiten Hand ist Weizenmehl, Spezial 0, mit 27,50 G.M. erhältlich, die Mühlenforderungen lauten auf 29 G.M., Roggenmehl kostete 22,25 bzw. 23,50—23,25 G.M., Nachmehl 13—15.4, alles je 100 kg.

Füttermittel hatten sehr ruhigen Markt, wie jedes Jahr um diese Zeit. Der Geldmangel der Landwirtschaft

spricht diesmal erheblich mit, da sie auf jede Anschaffung von Kraftfüttermitteln Verzicht leistet. Verlangt wurden zuletzt für Biertreber und Malzkeime, je nach Qualität, 10—11 G.M.; für pure Saukeime für technische Zwecke werden 12.4 verlangt. Der einzige Artikel, der seitens der auf die Milcherzeugung bedachten Melkereien etwas mehr Beachtung findet, sind Trockenschnitzel, wofür die Forderungen zuletzt auf 10,50—11,00.4 franko Mannheim die 100 kg. lose, ohne Sack, lauteten. Für Melassefütter zeigte sich Nachfrage der Pferdebesitzer. Die Forderungen dafür bewegen sich zwischen 9 und 10.4 die 100 kg. franko Mannheim. Oelkuchen lagen geschäftslos. Die Mühlenforderungen lauteten für Weizenkleie auf 9,25.4, Roggenkleie 8,75.4, Weizenfüttermehl 10,50—11,00.4 die 100 kg. Rauhfutter vernachlässigt, loses Wiesensheu 7.4 je dz franko Mannheim.

In Kleesaaten ist das Geschäft beendet. Für Inkarnatsamen wurden 60—65.4 die 100 kg. für Wicken 24—25.4 bei schleppendem Verkehr genannt.

Malz hatte ziemlich unveränderten Markt. Das Angebot in guten Qualitäten ist gering, wogegen man vielfach Offerten für in den Sommermonaten hergestelltes Malz begegnet, die billig sind, aber wenig Liebhaber finden, weil die Brauereien wegen der hohen Steuer allererste Qualitätsmalze bevorzugen, wofür die Forderungen auf 36—38.4 die 100 kg. lauten, während Sommermalze mit 32—34 G.M. erhältlich bleiben. Wo die Beschaffung von Betriebsmitteln zu Verkaufen zwingt, lauten die Forderungen noch niedriger. Der Bierkonsum ist ein guter und infolgedessen der Absatz in den Mälzereien für vorverkauft Malze ein befriedigender. Tschechische und elsässische Malze werden angeboten ohne Interesse zu finden.

Der Stand der Hopfenpflanzen ist in früheren Jahren selten um diese Zeit ein so üppiger gewesen, wie in diesem Jahr. Die Pflanzen haben bereits Stangenhöhe erreicht und zeigen gesundes Aussehen und zahlreiche Seitentriebe. Ungeziefer tritt nur ganz vereinzelt in tieferen Lagen auf. Die Ansicht von Fachkreisen geht dahin, daß wir dieses Jahr mit einer vier Wochen früheren Hopfenernte wie letztes Jahr zu rechnen haben. Der endgültige Ausfall hängt ganz von der Gestaltung des Wetters ab. Für Hopfen letzjähriger Ernte hält die Nachfrage der Brauereien immer noch an; die Vorräte darin sind sehr beschränkt und die zuletzt dafür bezahlten Preise bewegen sich zwischen 450—550 G.M. je Ztr., je nach Qualität und Farbe. Vorverkäufe der 1924er Ernte finden außer im Elsaß auch in Belgien statt. In Belgien werden dabei 800—1000 fr. Fr. bei sofortiger Bezahlung bewilligt; in der Pfalz werden von elsässischen Händlern bereits 200 G.M. für den Zentner bei sofortiger Bezahlung geboten. Ob dabei der Händler oder der Pflanzler gut abscheidet kann nur die Zukunft lehren.

In Tabak ist das Geschäft nach wie vor ohne Bedeutung, da sowohl der Absatz in Fertigfabrikaten wie der Geldeingang mehr als zu wünschen übrig läßt. Wenn jetzt vereinzelt Preise von etwa 30.4 für den Zentner Rohabak genannt werden, so entspricht dies keineswegs der Marktlage. Im regulären Handel ist bei 60—65 G.M. nichts zu haben, die Forderungen bewegen sich zwischen 70—75 G.M.; Verkäufe zu obigen niedrigen Preis finden nur statt, wo die Verhältnisse zur Veränderung um jeden Preis zwingen. Die neuen Pflänzchen haben sich bisher vorzüglich entwickelt.

Georg Haller

Von der Verteilung einer Dividende und Vergütung einer Tantieme an den Aufsichtsrat wird Abstand genommen und für die vorgeschriebene Goldmark-Bilanz vorgeschlagen, das Grundkapital mit 100.000 Goldmark neu zu nehmen, Aktien für je nom. 20 Goldmark herauszugeben und die alten Aktien so zusammenzulegen, daß auf 12.000 Stück alte Aktien, über je nom. 100.000 Papiermark lautend, nunmehr entfallen: 5000 Stück neue Aktien über je nom. 20 Goldmark. Zum Zwecke des Ausgleiches werden Anteilscheine geschaffen. Auf je 4 solcher Anteilscheine von je 5 Goldmark ist auf Verlangen eine neue Aktie von 20 Goldmark auszufolgen. Die alsdann sich noch rechnerisch ergebenden Spitzen fließen in das Reserve-Konto. Für einen geeigneten Zeitpunkt ist eine Erhöhung des Aktienkapitals in Aussicht genommen. Diese erweist sich als wünschenswert, um den gesteigerten Ansprüchen auch in Zukunft gerecht werden zu können. Entsprechende Vorschläge werden demnächst gemacht.

In der Bilanz stehen Kasse mit 24.618 Bl.M., Wechsel mit 48.705 Bl.M., Wertpapiere mit 16.563 Bl.M., Goldanleihe und ausländische Währungen mit 90.081 Bl.M., Schuldner mit 238.094 Bl.M., Bankguthaben mit 102.484 Bl.M. und Einrichtungen mit 1 Bl.M. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 310.328 Bl.M. Bei einem Bruttogewinn von 129.262 Bl.M. erforderten Generalunkosten 22.437 Bl.M. und Steuern 3500 Bl.M., so daß ein Ueberschuß von 103.324 Bl.M. verbleibt. ch.

Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Köln

Nach dem in der G.-V. vom 21. Juni bereits genehmigten Bericht des Vorstandes war zufolge der Stockung des Eisenbahnverkehrs nach erfolgter Besetzung des Ruhrgebietes und der damit zusammenhängenden Umstände der Personenverkehr auf den Schiffen der verbundenen Gesellschaften recht reger und zum Teil sogar sehr stark. Die Gesellschaft hatte für die Reichspostverwaltung vertraglich die Beförderung ihrer Brief- und Paketsendungen mit ihren fahrplanmäßig fahrenden Personenschiffen übernommen und der Reich-Eisenbahnverwaltung Schiffe für die Beförderung von Lebensmitteln, Obst und Gemüse nach den unteren Mittel- und Niederrheinstationen mieltweise zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich der Ertragnisse aus den Personen-Postfahrten ist jedoch zu bemerken, daß es zufolge der besonderen Verhältnisse, unter denen die Fahrten ausgeführt wurden, insbesondere wegen des Rechts der Tarifbegrenzung, das der Reichspostverwaltung vertraglich eingeräumt werden mußte, trotz Ausnutzung aller Betriebsmöglichkeiten, hinter dem zurückblieb, was es nach den Verkehrsziffern zu urteilen, in normalen Jahren erbracht haben würde. Wetter und Wasserstand waren im allgemeinen günstig. Eine Unterbrechung der Schifffahrt trat nicht ein, jedoch wurde der Güterverkehr durch zeitweilig ausbrechende, lokale Transportarbeiterstreiks beeinträchtigt. Die Ertragnisse aus den Güterfahrten können unter Berücksichtigung der schwierigen Umstände, unter denen der Betrieb aufrecht erhalten wurde, als befriedigend bezeichnet werden. Von größeren Schiffsunfällen ist die Gesellschaft im Berichtsjahre verschont geblieben. Es betragen die Gesamteinnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr, einschließlich Schiffsmietten usw. sowie des Vortrages aus 1922 148.644 Bll. M., die Ausgaben für den Betrieb und für Wohlfahrtszwecke 156.650 Bll. M., wonach ein Ueberschuß von 11.993 Bll. M. verbleibt. Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz stehen die Dampfer mit 2.000.000 Bll. M. zu Buche, Kreditoren mit 66.369 Bll. M., dagegen Debitoren mit 36.288 Bll. M., Lagerbestände mit 38.494 Bll. M.

Waren und Märkte

Bremen, 27. Juni. Baumwolle. American Fully middling c. 28 g mm loko per engl. Pfd. 33,36 (33,00) Dollarscents.

Devisenmarkt

Die Devisenkurse stellten sich heute vormittag international unverändert. London gegen Paris stand auf 81,75 und der Dollar gegen Paris auf 18,90 Franken. Die Geschäftslage am Devisenmarkt ist mit Rücksicht auf die bevorstehenden Londoner Verhandlungen und die deutsche Antwortnote auf die Militärkontrolle abwartend. Vor Regelung der Micumverträge wird auch kein lebhafteres Geschäft im Devisenverkehr erwartet.

Der französische Franken notierte heute vormittag unverändert mit 22,35 und der belgische mit 19,4 Pfg. Für den holländischen Gulden wurde heute 1,58.4 und für das englische Pfund 18,20.4 wie gestern bezahlt.

Für die deutsche Bll.M. erhielt man in Zürich 134,50 Centimes und in Amsterdam 0,63¼ Cents. Das englische Pfund kostete 18,50 Bll.M. Sonst liegen heute früh noch folgende Notierungen vor: Zürich gegen Paris 29,50, Holland 212, London 24,11, Brüssel 26; Paris auf London 81,94, New York 18,91; London gegen Paris 81,95, Belgien 94, Holland 11,505; Amsterdam gegen London 11,51, Paris 14,65, Belgien 12,26½. ch.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 27. Juni. Die Tendenz war bei lebhaftem Geschäft heute ziemlich fast. Badische Anilin wurden zu 12,75 gehandelt, ferner Sellindustrie 3, Benz 2½, Gebr. Fahr 4½, Germania Linoleum 8,5, Karlsruhe Maschinen 2½, Knorr Heilbronn 3½, Maschinenfabrik Badenia 0,90, Rhein-Elektrol 4½, Zellstoff Waldhof 8½ und 8,25, Zucker Frankenthal 3 und Zucker Waghäusel 2,6. Von Bankaktien standen Badische Bank zu 20 im Verkehr; von Versicherungsaktien Badische Assekuranz zu 60 und Mannheimer Versicherung zu 55 Billionen Mark pro Stück.

Berliner Metallbörse vom 27. Juni

Preis in Footmark für 1 Kg.		Preis in Footmark für 1 Kg.	
26.	27.	26.	27.
Elektrolytkupfer	116,25	Aluminium in Garen	—
Raffinadekupfer	115,75	Zinn, kastig	4,00-4,15
Blz	115,10	100-102	3,90-4,00
Blz	0,98-0,97	0,97-0,97	3,35-3,40
Rehain (Vb.-Pr.)	—	Nickel	2,25-2,35
do. (fr.Verk.)	0,34-0,35	0,31-0,33	0,66-0,71
Plattzin	0,17-0,18	0,17-0,18	0,82-0,87
Antimon	—	—	—
		Platin p. Gr.	—

London, 27. Juni (WB) Metallmarkt. (In Lst. t. d. engl. t. v. 1016 kg.)
 Kupferkass 25, 27, best. 26, 27, Blot 31,78 32,13
 do. 3 Monat 61,50 61,25, Nickel 60,75 63,75, Zink 32— 32,25
 do. Elektro 65,50 66—, Zinn Kass 221,78 224,75, Quecksilb. 13,50 13,50
 Regulus 50— 50—

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim

In der am gestrigen 27. Juni abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1923 vorgelegt. Es wurden aus Wechsels und Zinsen vereinnahmt: 1.701.572 Bl.M., aus Provisionen 2.166.512 Bl.M., die einschließlich des Vortrages aus 1922 mit insgesamt 3.868.084 Bl.M. für Spesen (Verwaltungsunkosten, Steuern etc.) und zu buchmäßigem Ausgleich Verwendung finden.

Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Gießerei vorm. Carl Flink

Das Geschäftsjahr 1923 schließt ab mit einem buchmäßigen Reingewinn von 1.009.271.619 Millionen.4, der zuzüglich vorjähriger Gewinnvorträge von 144.071 Mill.4 mit insgesamt 1.009.271.619 Mill.4 auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Geschäftsgang des Unternehmens war während des ersten Halbjahres 1923 in allen Abteilungen ein durchaus befriedigender, während die fortschreitende Marktentwertung und die dadurch bedingten Kalkulations-schwierigkeiten eine normale Abwicklung der Geschäfte in der Folgezeit immer schwerer machten und eine starke Fabrikationseinschränkung zur Folge hatten. Die Schwierigkeiten waren so erheblich, daß die Gesellschaft im letzten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres zu einer Stilllegung einzelner Abteilungen schreiten mußte, was das Gesamtergebnis ungünstig beeinflusste. Die ungeheure Entwertung der Mark brachte eine erhebliche Steigerung der Löhne, Gehälter etc. und versetzte das Unternehmen im Jahre 1923 in die Notwendigkeit, wiederholt zu einer Erhöhung des Aktienkapitals zu schreiten. Im Juni 1923 wurde das Aktienkapital von 6.750.000.4 auf 15.000.000.4 und im September 1923 von 15.000.000.4 auf 35.000.000.4 erhöht. Der Bestand an Rohmaterialien, fertigen und halbfertigen Fabrikaten ist in der Bilanz alter Gewohnheit gemäß mit größter Sorgfalt und Genauigkeit und unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgeschriebenen bewertet.

Über die Aussichten im neuen Geschäftsjahr hemerkt der Bericht: „Das neue Geschäftsjahr leidet unter der Geldknappheit, die der Kundschaft die größte Zurückhaltung auferlegt. Umsatz und Auftragsbestand haben erheblich abgenommen. Dazu kommt der im Monat Mai eingetretene Streik, der die Geschäftslage weiterhin ungünstig beeinflusst. Unter diesen Umständen ist es unmöglich, über die malmaßlichen Ergebnisse des neuen Jahres eine Vorhersage machen zu können.“

In der Bilanz stehen die Debitoren mit 11.718 Bl.M., gegen 61.915 Bl.M. Kreditoren gegenüber, das Waren-

konto figuriert mit 49.918 Bl.M., Kasse mit 827 Bl.M., Wechsel mit 1000 Bl.M. und Guthaben bei der Reichsbank und Post-scheck mit 230 Bl.M. Die Anlagekonten, Grundstücke, Gebäude, Maschinen usw. sind je auf 1.4.4 abgeschrieben. Bei einem Bruttogewinn von 23.887 Bl.M. belaufen sich die Handlungskosten, Steuern und Abschreibungen auf 21.425 Bl.M. ch.

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde das 4. Geschäftsjahr der Gesellschaft auf 9 Monate bemessen und endete daher am 31. Dezember 1923. Die einschneidenden Wirkungen des gänzlichen Währungszerfalls, die in diesem Geschäftsjahr eintraten, überschatteten alle normalen Geschäftsvorgänge, so daß das Bemühen der Verwaltung hauptsächlich darauf gerichtet sein mußte, das Unternehmen ohne schwere Einbußen an der Substanz über diese Zeit hinwegzubringen. Da ein genügender Auftragsbestand Ende 1923 vorhanden war, hofft die Gesellschaft, durch Zusammenarbeit aller maßgebenden Kräfte den Auswirkungen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise entsprechend gegenüberstellen zu können. Die Papiermarkt-bilanz diente zum Abschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres. Genaue Angaben über den Status der Gesellschaft wird erst die neue Eröffnungsbilanz auf Goldmarkbasis geben können. Es ist infolgedessen auch von Abschreibungen, Zuwendungen usw. zu den einzelnen Fonds Abstand genommen worden.

In der Bilanz stehen Darlehen, Hypotheken und Effekten mit 77.637 Bl.M., Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikate mit 350.000 Bl.M. und Außenstände mit 1.268.051 Bl.M., denen Gläubiger mit 1.127.506 Bl.M. gegenüberstehen. Einschließlich vorjähriger Gewinnvorträge ergibt sich ein Fabrikationsgewinn von 248.967 Bl.M. Nach Abzug der Handlungskosten mit 100.064 Bl.M. verbleibt ein rechnungsmäßiger Ueberschuß von 88.907 Bl.M. ch.

Getreide-Kredit-Aktiengesellschaft, Mannheim

Die Gesellschaft wurde am 12. Juli 1923 in Mannheim mit Unterstützung des Vorstandes der Mannheimer Produktionsbörse unter reger Beteiligung aus Kreisen des Getreide-, Futtermittel- und Mehlhandels in Baden, Württemberg, Hessen und der Pfalz gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Finanzierung von Geschäften in landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen, sowie Übernahme von Treuhändergeschäften jeder Art für den Getreidehandel, die damit verbundenen Industrien und verwandten Zweige. Ausgeschlossen ist der Eigenhandel. Das Grundkapital betrug 1,2 Milliarden Papiermark, ausgegeben zum Kurse von 250 Prozent.

Von köstlich erfrischendem, würzigem Geschmack. — Die stundenlanganhaltende, antiseptische Wirkung konserviert die Schleimhäute und aromatisiert gleichzeitig den Atem.

ZAHNCREME MOUSON

Trotz der stark desinfizierenden, zahnsteinlösenden Eigenschaften ohne schädigenden Einfluß auf den Zahnschmelz. — Die gründliche und mühelose Beseitigung des Zahnbelages ist augenfällig.

J.G. MOUSON & CO. Gegründet 1798 in Frankfurt a.M. • Hersteller des weltbekannten Hautpflegemittels CREME MOUSON

Wronfers 4 Einheits- * Preise *

4.90

8.75

18.75

28.75

eine ganz gewaltig billige Einkaufsgelegenheit in Damen-Konfektion Schluß des Verkauf's: Montag, 30. Juni abends

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Firma Thiersche Handelsgesellschaft m. b. H. in Mannheim, Karl Ludwigstr. 28/30, beabsichtigt, auf ihrem Grundstück in Heidenau, Hauptstraße, nach dem Erlaß vom 10. März 1924, 100.000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.

Die künftige dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Anforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an nachzubringen, an welchem das feuergefährliche erhaltene Antisephtikum (Kupfer) anzuwenden ist, wird, nach dem Erlaß vom 10. März 1924, 100.000 Liter feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern, als nicht auf privatrechtlichen Zweck beruhenden Einwendungen als verneint gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsehensfrist auf Zimmer 12 des Rathhauses und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.

Mannheim, den 20. Juni 1924.
Bezirksamt — Polizeidirektion Abt. D.

**Sofie Schur
Albert Hörenberg
Verlobte**
Mannheim, Juni 1924
R 7. 9 L 12. 14

**Lu Biebl *2137
Bruno Trützscher
grüssen als Verlobte,**
Mannheim den 26. Juni 1924.

**Hans Kirstätter
Emma Kirstätter
geb. Arnold
Vermählte**
Mannheim

Sonder-Angebot
Infolge großer, 20stücker Einheiten!
Posten **Matraizen** 24⁰⁰
echt Dreif. 4-teil. g. prima Färbung
la. Kapok. 94, Wolle 34, Seegrassfäden.
Posten **Chaiselongues** 49⁰⁰
la. Buchengest. verstellb. Kupfer-
jedern. Wollnähmaschine, beste Art 99
Posten **Diwans** 68⁰⁰
in Buchengestell, Kupferfedern
Wollnähmaschine, solche Ausführung
Nur solange Vorrat! Teilzahlung gestattet.
Möbelhaus Kupfermann H 3. 1

Statt besonderer Anzeige.
Tieferschüttert geben wir hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Fritz Rappmann
Hauptlehrer
im Alter von 57 Jahren unerwartet verschieden ist.
Mannheim, den 27. Juni 1924 *2215
Langstraße 39a

In tiefer Trauer:
Franziska Rappmann, geb. Schuler
nebst Kinder und Verwandten.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 14 Uhr statt
Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir Allen unseren innigsten Dank aus.

Frau Nicolaus Franz Wwe.
nebst Kindern. *2151

Mannheim, den 27. Juni 1924.

U 1, 1 Grosse Versteigerung U 1, 1
Mit behördlicher Genehmigung verkaufe beim
versteigere ich am Mittwoch 1. Juli und event.
Donnerstag, 3. Juli 1924, jeweils nachmittags
10 Uhr und nachmittags 13 Uhr beginnend in
Mannheim, U 1, 1 (Großer Saal des Rathhauses)
meistbietend gegen Barzahlung 5000

Mehrere prachtvolle, neue, komplette
**Speise-, Herren-, Wohn-
und Schlafzimmer**

Einzelmöbel: Elegante Kommoden mit
Einlagen, Büchere, Nachtschreibtisch, Rauch-
stuhl, geschliffener Stollenstuhl.
Nur erstklassige, solide, robuste.
— Modernste Ausstattungen. —
Günstige Gelegenheit für Brautleute!
Beschäftigung und freibühler Raum!
Mittwoch, den 2. Juli, vormittags 9—12 Uhr.
In jeder weiteren Auskunft ist gerne bereit
Dietricher Gg. Landfistel Tel. 7309
gerne, bestmöglicher Schlichter.

„Zum Neckargärtchen“
Laurentiusstrasse 22
Pflzer Wein, 25 Pfg.
Rotwein, 40 Pfg.
Inh. Julie Zimmermann.
*2130

Samstag, den 28. Juni, abends 6 Uhr und
Sonntag, den 29. Juni, nachm. 103 Uhr
im Seilkanal an der Pegeluh (Parkring)
Große verbandsfreie Schwimm-Wettkämpfe
für Herren, Damen und Jugend.
Staffel- und Einzelrennen auf der einwandfreien
100 Meter-Bahn.
33 Vereine am Start.
Repräsentatives Wasserballspiel Sachsen-Schlesien
Schnelle Zusammenstellung der Länder-
Mannschaften.
Kartenvorverkauf: Zigarettenhaus A. Strauß
(Ernst Döber), E. 1. 18, Engelwerk, P. 5, 14
(Heidelbergerstr.), M. Hoffmann, Stahlwaren
U. 1. 9 (Bruststr.) 4998

**Hotel Victoria
Heidelberg** 376
175 Betten. Telefon 3075/6.
Terrassen-Restaurant — Radio
Für hervorragende Leistung in Küche und
Keller ist besondere Vorsorge getroffen.

2 Zimmer u. Küche
in guter Lage abzugeben. Angebote unter
G. G. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2050

Central-Garage
Born & Hog G.m.b.H.
Unterkunft für 200 Wagen (Einzel-
boxen)
— Tag und Nacht geöffnet —
Vermietung von Boxen zu äußerst günstigen Bedingungen
Modernste Reparaturwerkstätten
Benzin, Oel, Gummi und Auto-Zubehörtelle
Telephon: 1327
3123
10695 *2150
Telegr.-Adr.: „Central-Garage“
Ecke Seckenheimer- u. Schlachthofstr.

Restaurant Rennwiese
Samstag, den 28. Juni
Großes Sonderkonzert
(verstärktes Orchester)
5008
Sonntag, den 29. Juni
KONZERT
Auf dem Festplatz **Sommerfest**
der Zimmerstutzen-Gesellschaft „Freischütz“
verbunden mit Preisschießen, Preis-
kegeln, Blumen-Verlosung, Gesangs-
vorträgen, Kinderbelustigungen usw.
Samstag nachmittag 4 Uhr: Beginn des Preisschießens.
Jeden Abend Konzert
— Das ganze Jahr geöffnet. —

UNION-UT Theater
Heute bis einsch.
Donnerstag
Die große Lustspielwoche:
— 1 —
Die Braut aus Australien
Lustspiel in 5 Akten
mit den berühmten Komikern
Pat und Patachon
— 2 —
Chaplin und Fatty boxen
Grotteske in 2 Akten
— 3 —
Fix u. Fax sind nicht tot zu kriegen!
Grotteske in 2 Akten *2104
Eintrittspreise (einschl. Steuer): 3. Platz
60 Pfg., 2. Platz 90 Pfg., 1. Platz 1.20 Mk.,
Empore 1.50 Mk., Loge 1.90 Mk.
Anfang 8 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Friedrichsplatz 3
Privat-Handels-Schule
Dr. Knoke
staatlich geprüft für das höhere Lehramt
in den Handelswissenschaften.
Allgemeine und höhere Tages- u. Abend-
Handelskurse beginnen am **1. Juli**.
Spezialkurse in Fremdsprachen, Maschinens-
schreiben, Stenographie, Buchführung etc.
— Prospekte frei! — 510

Damenrad
neu, billig zu verkaufen.
Vollst. Gummirollen,
Str. 20a, Hb. 1 Tr. 20.
*2174

Badeanzüge — Badeschube
elegante und modernste Ausführung S163
— In reichster Auswahl bei —
Hill & Müller Kunststraße
N 3, 11/12.

Offene Stellen

Nebenberwerb d. schriftl. Tätigkeit
Pros. d. Vitalis-Verlag, München S. 87. E. 27

Automobil-Geschäfts-Leiter
Icher tüchtig, in Technik und Verkauf durchaus er-

Süddeutsche Großmühle
Icher per 1. August, evtl. früher, für Verkauf

jungen Mann
(eines 25 Jahre alt)

Tüchtige Jüngere
Stenotypistin
auch in Büroparbeiten besonders, per sofort oder

Verreiter
f. gangb. Kritik gesucht.

Akquisiteur
redigiert, gegen hohe

Alleinsteb. Dame
zur Führung des Haus-

Geschäftsführerin
Angebote unter G. S. 15

Köchin
für 12. Villenbauhalt

Stellen-Gesuche
Chemiker Dr. phil.

Prokurist
und Leiter der Verkaufsstelle

Dame
aus besserer Familie, Ende 30.

Vertrauensstellung
als Direktionssekretärin

Mannheim. Beamt.
Beschäftigung.

Dame
mehrere Jahre als

Mechaniker-Lehrstelle
Icher Sohn achtbarer

Jüngere Stenotypistin
Sucht sol. Stell. Ang. u.

Kindergärtnerin
Sucht tagelöhnl. Stelle.

Servierfräulein
Sucht tagelöhnl. Stelle

Junge Frau sucht
Heimarbeit

Haushälterin.
Angebote unter H. D. 26

Verkäufe.
Neu-Ostheim.

2-Familien-Haus
in der August/Septemb.

Bülow-Piano
fast neu, dunkel Nichte

Piano
schwarz poliert, billig

Große Auswahl
erklafterer

Pianos
zu äußerst vorteilhaften

Pianos
eigene sowie fremde

Grüßliches
Piano

2 fast neue Anzüge
u. Dreifarbenkombi

Kindergarten
Guterh. Kinderwagen

Weißer Kinderwagen
für 30 K zu verkaufen

Gebr. Küchenherde
vert. Krebs, J. 7. 11.

Leicht-Motorrad
(Preflo) zu verkaufen

Motorrad
Eros, 1 PS, billig zu

Taxameter
u. Luxus-Auto

Herrn- und
Damenräder

2 gut möblierte
Zimmer

2 möblierte
Zimmer

ein bis zwei
möblierte Zimmer

Gut möbli. Zimmer
für sofort von besserem

Schöne, geräumige
2 Zimmer u. Küche

Wohnungstausch
Reichh. Baden.

Schöne, feine
2 Zimmer u. Küche

Damenrad
zu verkaufen, 10 K, bei

Nähmaschine
billig zu verkaufen.

Schuhe
(Stau) 30 Paar (Gefegen-

Schlafzimmer u. Küche
zu vermieten, Kaufpreis

1 Federrolle
in Polstermöbeln u. dergl.

Küchen
und Zimmer

Leere Kisten
abzugeben. P. 2. 10.

1 Einspänner-
Brustplatt

Schäferhund 1 Jahr alt,
Tochtermann 1 Jahr alt,

Kauf-Gesuche.
Zweistöck.
Wohnhaus

Piano oder Flügel
erklafterer, Fabrikat, aus

Bade-Einrichtung
gerb., aber gut erhalt.

Miet-Gesuche.
2 gut möblierte
Zimmer

2 möblierte
Zimmer

Autogarage
Rübe Wehler, zu ver-

Unterricht.
Wer bestellt sich an

Nachhilfe-
Unterricht.

Nebenzimmer
zu vergeben. 22988

Tüchtige Friseurin
nimmt u. einige Stunden

Dame
sucht Mascuse.

Roblenhochbildung (u. d.) für neuemittren-

gut möbliertes Zimmer
in besserem Hause. Angebote erbeten unter

Aelteres ruhiges Ehepaar
ohne jeden Anhang, sucht größeres

Zigarren-Laden.
In verkehrsreicher Gegend Mannheims

leere Zimmer
abzugeben. P. 2. 10.

gut möbl. Zimmer
per 1. Juli. Angebote

Schön möblierte
3 Zimmer-Wohnung

Wohn- u. Schlafzimmer
zur an besserem Ort

2 gr. leere Zimmer
Rübe Jug.-Schule an

Lagerraum
in Ludwigsbühl, Nähe

Darlehen!
Beamt. sucht auf

Vermischtes.
Kl. Nebenzimmer

Nebenzimmer
zu vergeben. 22988

Tüchtige Friseurin
nimmt u. einige Stunden

Dame
sucht Mascuse.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu einer am

ordentlichen Generalversammlung
eingeladen

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz und Gewinn-

Bei der Gesellschaftskasse in Mannheim,
bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim

Rheinische Handelsbank A.-G.
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

8000.-Mk.
Lampen

Eine Großmolkerei
in Norddeutschland

15 bis 20000
Lt. Vollmilch

Sie sparen
Strümpfe!

400 Goldmark
b. Kaufmann in schiefer

Darlehen!
Beamt. sucht auf

Vermischtes.
Kl. Nebenzimmer

Nebenzimmer
zu vergeben. 22988

Tüchtige Friseurin
nimmt u. einige Stunden

Dame
sucht Mascuse.

Verloren.
gelesen abend auf einer

Plisieren von Kleidern
Hohlsaum-, Kurbel- und Handstickerei

Hohlsaumnäherei A. Sonnenfeld
C. 2. 10. Telefon 9934 C. 2. 10

Alle von Handel, Industrie u. Gewerbe benötigten
Druck-Arbeiten
Lieferung in bekannt vorzüglicher Ausführung
Druckerei Dr. Haas
G.m.b.H. Mannheim

Wir müssen unbedingt Platz schaffen.

Um dies so schnell wie irgend möglich zu erreichen, haben wir uns nun entschlossen

die Preise sensationell herabzusetzen

Es liegt in Ihrem Interesse bei uns zu kaufen.

Modehaus Sachs

National-Theater Mannheim

Samstag, den 28. Juni 1924

El. Vorsetzung, ausser Miete

P. V. B. Nr. 4631-3290 u. 3231-4330

B. V. B. Nr. 551-900 u. 4101-4501 u. 3026-3200

Der Teufelschüler

Komödie in drei Aufzügen von Bernhard Shaw

Deutsch von Siegfried Trebitsch

In Szene gesetzt von Artus Holz

Szenenbild: Heinz Grete

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr

Frau Dudgeon	Julie Sandes
Richard Dudgeon	Robert Vogel
Christoph Dudgeon	Ernst Studeck
William Dudgeon	Alex. Köster
Tom Dudgeon	Fritz Lien
Frau William Dudgeon	Else Blankenfeld
Frau Tina Dudgeon	Eise de Lank
Exze. Pflegerin der Frau Dudgeon	Helene Leydenst 45
Anthony Anderson, Pastor	Hans Godeck
John, seine Frau	Else von Hagen
Haskins, Advokat	Georg Köhler
General Burgoyne	Wilhelm Kolmar
Majors Seindor	Willi Bürger
Feldprediger Brudenell	Karl Neumann-Hoditz
F. Löwen	Josef Rosner
Büchel	Hermann Treublich
Scharfrichter	Frans Hartenstein

Heute, Samstag abds. 8 Uhr
Neues Theater Rosengarten
Letztes Gastspiel
Russisch-Deutsches
Theater
Der blaue Vogel
Conferencier J. Jushny
Das Schlager-Programm
Vorverkauf an der Kasse des National-
theaters und am Rosengarten. 82

Friedrichspark
Heute Samstag
Abendkonzert
Sonntag, 29. Juni 3 1/2 u. 8 Uhr
2 Konzerte
Im Abendkonzert
Dirigentengastspiel des Komponisten
Ludwig Slade, Berlin. 51

Große Hitze
ermüdet den menschlichen Körper
in außerordentlichem Maße. Eine
Ganzahwaschung mit Melland's
„Lavendel-Uralt“ durchflutet Haut
und Körper in wohlthuender Weise.
Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften.
Herst.: Melland-Beifen-Industrie A.-G.,
Mannheim, D 6, 3, Tel. 6000/61.
S 89
13a. Gesetzlich geschützt.
ORIGINAL
Melland

Rheinpark.

Sonntag, den 29. ds. Mts.

von 4-7 und 8-11 Uhr

Garten-Konzert

ausgeführt von der Feuerwehrkapelle

Neekarau, wozu höflich einladet *2152

Eugen Lattner.

XII. Deutsches
Bach-Fest
» Stuttgart «
12. bis 14. Juli 1924
Alle näheren Einzelheiten:
Geschäftsstelle
Musikalienhandlung
Berthold & Schwerdtner
Stuttgart, Friedrichstr. 54
Telephon 22487. Ea107

Restaur. z. alten Reichskanzler
Tel. 7249 S 6, 20
Heute
Sonntag
wozu höflich einladet
Karl Gäug.
Feiner empfehle meinen
guten bürgerlichen Mittagstisch
Nebenzimmer auf einige Tage in
der Woche zu vergeben *2185

Weinstube „Kornblume“
B 6, 8 B 6, 8
gegenüber Kurfürstenschule - Nähe Friedrichspark
Problemstube u. Ausschank der Südd. Weinzentrale
Altbekannt gute Küche
Ausgezeichnet gut bürgerl. Mittagstisch
Reichhaltige Speisekarte
Spezialität: **Abendplatten.**
Auswahl in offenen u. Flaschenweinen
*2190 Inh. E. Metz.

Karlsruher Herbstwoche 1924

September und Oktober
Künstlerische, musikalische, literarische,
sportliche und wirtschaftliche Veranstaltungen

Prospekt: Verkehrsverein Karlsruhe E166

Weinrestaurant „Adolf Peter“
Heidelberg — Anlage 35
Feinste Speisen und Getränke
Offener Wein
Mittagstisch im Abonnement
Preise den Friedenspreisen angepaßt.

Samstag, den 28. Juni
Eröffnung der „Bodega“
im Weinrestaurant
Heidelberg, Anlage 35
Adolf Peter.
5014

Sonderangebot
in vornehmen
Damenhüten
zu besonders billigen Preisen
D 2. 1 **Else Leißler** D 2. 1
Besuchen Sie meine Fenster *3191

Sofortige Gewinn-Auszahlung
Looserei-Lotterien für bad. Rotes Kreuz und Säuglingsfürsorge
Gesamt-Gewinne **25 000** Renten-Mark
Loospreis je 1 L.-M., Paris 15 Pfg. extra. * * * Zu haben bei Lotterie-Veranstaltungen
J. Stürmer, Mannheim, O 7, 11, und allen Lotterie-Geschäften
Postcheckkonto: 17043 Karlsruhe

Einmangenes Feld - Artillerie - Regiment 30

Einladung
zum Regimentstag am 12. und 13. Juli 1924.

in Kallst.

Wannungen möglichst ausweite bei den We-
sternordenden des Verbandes eben. Hier aber
drehen beim Festausflug in Kallst bis 6. Juli.
Freiwillige Spenden mögen auf des Konto des
Verbandes eben. Hier bei der Süddeutschen Dis-
pens-Genossenschaft Kallst. Späterhin Kallst.
Nr. 14029 erfolgen. *2150

Auf nach Kallst am 12. und 13. Juli.
Der Festausschuss
Wann hier, diese Einladung an alle Befannte
der weitergeben zu wollen.

Restaurant Schneeberg D 4. 5
Wiedereröffnung
heute Samstag, 28. Juni, verbunden mit
großem Schlachtfest. *2140
— **Bekannte Küche** —
Mittagessen von 12 Uhr an, reichhaltige
Tageliste. Spezialauschank „Brauerei
Miner“ Grünwinkel
— **Qualitäts-Weine** —
wozu höflich einladet
Ludwig Bechtold
früher „Rotes Schaf“

10 billige Tage
im *2148
Strumpfhaus K. Birnbaum
Q 4. 22 gegenüber Volkshaus Q 4. 22

Nach New York
mit den Dampfern der United States Lines.
Die Kabinen der dritten Klasse sind rein und
gut ventiliert. Große Promenadendeck,
schöne Gesellschaftsräume. Die Höflichkeit
und Hilfsbereitschaft der Offiziers und Mann-
schaften wird besonders für diejenigen von
großem Vorteil sein, die die Reise zum ersten
Mal machen. Die Küche ist reichhaltig
und unübertroffen. Die Weiterbeförderung
der Passagiere der dritten Klasse nach Boston
und Philadelphia geschieht auf Kosten der Ge-
sellschaft. Verlangen Sie — kostenfrei —
den illustrierten Prospekt und Segeltisten.
UNITED STATES LINES
BERLIN W 8 MANNHEIM
Unter den Linden 1 unten, 2. 1. 17. 17. 17.
General-Vertret.: Norddeutscher Lloyd, Bremer